

Die Frau
in der Europaregion
Tirol-Südtirol-Trentino



Herausgeber: EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit der Autonomen Provinz Trient und den Gleichstellung- bzw. Frauen Büros der Autonomen Provinz Trient, der Autonomen Provinz Bozen Südtirol und des Land Tirols

Konzept: Valentina Piffer und Boglarka Fenyvesi-Kiss

Texte: Isabella Speziali

Redaktion: Roberta Tomazzoni

Datenverarbeitung: Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Trient, Landesinstitut für Statistik der Autonomen Provinz Bozen und Landesstatistik Tirol

Grafikdesign und Layout: Simon Abler

Druck: EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“, November 2019

Die in dieser Studie enthaltenen Daten und Informationen sind das Ergebnis der Vorbereitungsarbeiten der **"Euregio-Frauenkonferenz"**, die am 15. Juni 2018 im Landhaus in Trient (Depero-Saal) mit den politischen Vertreterinnen der Länder Tirol, Südtirol und Trentino tagte.

Die Veröffentlichung steht als PDF-Format auf der Website zur Verfügung, unter dem Link:
www.europaregion.info/de/frauen-und-chancengleichheit.asp

Die Frau in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Vergleichende Untersuchung über die Lebensbedingungen der Frauen und der Männer in den Territorien der Europaregion

Inhalt

Einführung	6	5. Politik	81
1. Gebiet und Bevölkerung	7	Beteiligung von Frauen an der Politik	82
Gebiet: Fläche, Bevölkerungsdichte und Verwaltungsgemeinden	6	Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen zugunsten der Beteiligung von Frauen in der Politik	89
Bevölkerung nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Alter.			
Altersstrukturkoeffizient, Geburtenrate und Fruchtbarkeitsziffer	13		
2. Familie und soziales Umfeld	33	6. Gewalt	91
Familie und soziales Umfeld: Zusammensetzung und Merkmale der Familienhaushalte und Lebensumfeld	34	Geschlechtsspezifische Gewalt	92
		Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen gegen die geschlechtsspezifische Gewalt	93
3. Gesundheit und Erkrankungen	46	Schlussfolgerungen	96
Gesundheit, Erkrankungen und das Phänomen der Selbstmorde	47	Wie leben Frauen in der Europaregion?	96
Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen zugunsten der Gendermedizin	53	Die "Euregio-Frauenkonferenz" mit den politischen Vertreterinnen der Länder Tirol, Südtirol und Trentino	97
		Die von den drei Landesrätinnen der Europaregion unterzeichnete Resolution:	
4. Bildung, Arbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf	54	Genehmigung der zu fördernden Maßnahmen	97
Bildung und Arbeit	55		
Erwerbs-, Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten	59		
Frauenbeschäftigung nach Wirtschaftszweigen	66		
Unselbständig erwerbstätige Frauen	71		
Frauen: Weniger Arbeit und mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf	74		
Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen im Bereich Arbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf	78		

Einführung

Das Thema der Frauenversammlung 2018 ergibt sich aus der Umsetzung des Beschlusses der Gemeinsamen Sitzung des Dreierlandtages Nr. 15 vom 21.04.16. Es geht um die Herausforderungen, die heute noch offen sind in Bezug auf die Fragen der Chancengleichheit in den Territorien der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Mit besagtem Beschluss wurde die Ausarbeitung einer Studie auf der Grundlage der verfügbaren statistischen Daten angeregt, um die realen Lebensbedingungen der Frauen und Männer in der Europaregion zu verstehen und zu dokumentieren.

Diese Untersuchung soll ein Beitrag zur Konferenz zum Thema „Chancengleichheit in der Euregio: eine Herausforderung“ sein und besteht in einer vergleichenden Aufstellung der Daten. Ziel ist, einen Überblick über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Tirol, Südtirol und Trentino in verschiedenen Bereichen – z. B. Gebiet und Bevölkerung, soziales Umfeld/Familien, Gesundheit, Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Politik – insbesondere in Bezug auf die Lage der Frauen zu verschaffen.

Bei der Ausarbeitung wurde ein breites Spektrum von gemeinsamen Daten verglichen, die von den statistischen Diensten der drei Länder mit den gleichen Modalitäten gesammelt und analysiert wurden.

Die Studie über die verfügbaren Daten, die während der Versammlung im Jahr 2018 vorgestellt wurde, öffnete den Weg für weitere Studien und Entwicklungen, denn die Arbeit ist fortgeschritten und die in den drei Gebieten umgesetzten bewährten Praktiken wurden gesammelt und zusammengefasst, insbesondere in einigen Makrobereichen, die nach der Analyse der Daten besonders interessant und entscheidend waren: Arbeit, politische Beteiligung, spezifische Gender-Medizin und geschlechtsspezifische Gewalt. Diese Gute Praktiken wurden auch in der Sitzung der Versammlung vorgestellt.

Gebiet und Bevölkerung

1. Gebiet und Bevölkerung




Gebiet: Fläche, Bevölkerungsdichte und Verwaltungsgemeinden

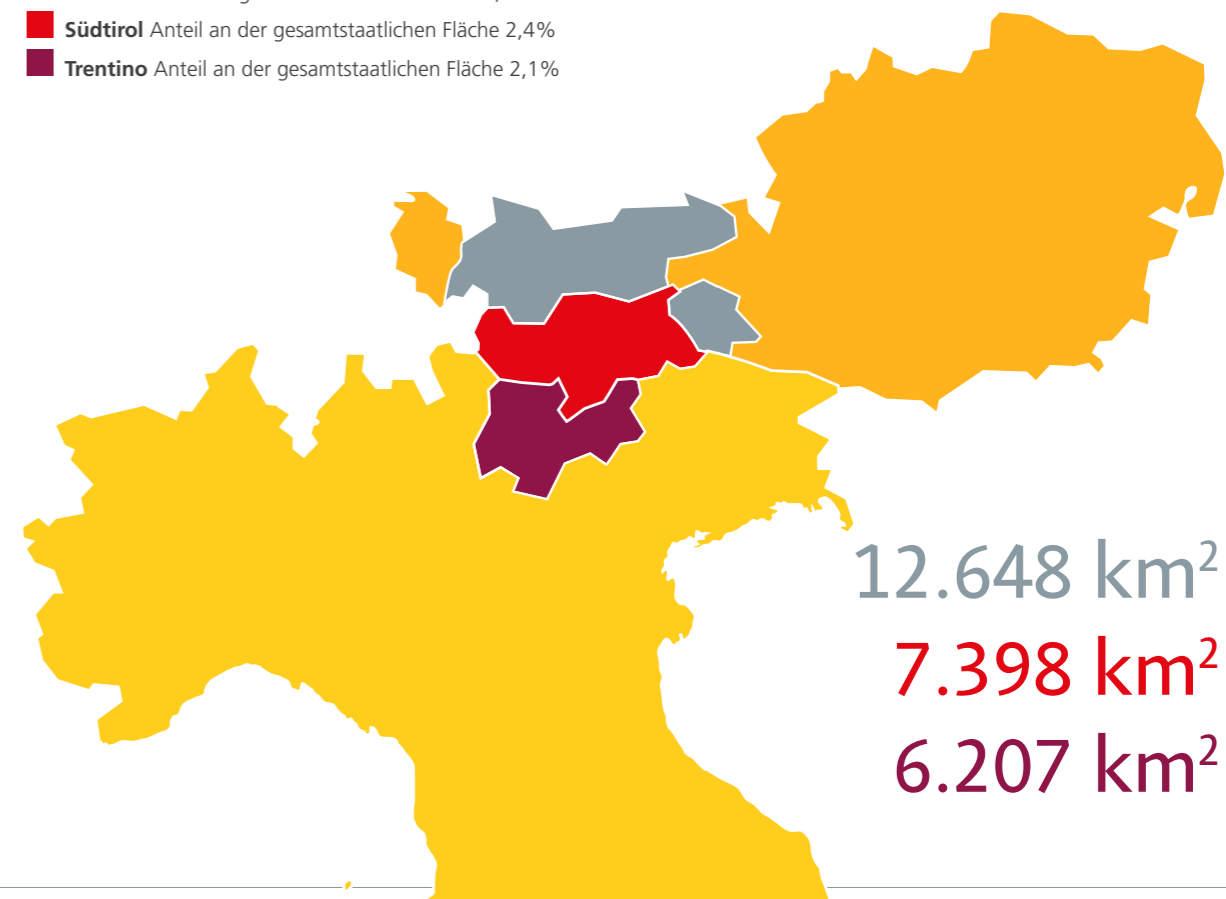
Die Provinzen Trient und Bozen ähneln sich sehr, was die Größe des Gebiets, den Anteil an der gesamtstaatlichen Fläche und die Wohnbevölkerung anbelangt: 525.000 EinwohnerInnen in der Provinz Bozen und 539.000 in der Provinz Trient (Daten 2016). Die Fläche Südtirols beträgt 7.398 km² und die des Trentino 6.207 km². Der Anteil an der gesamtstaatlichen Fläche liegt bei 2,4 % bzw. 2,1 %.

Das Land Tirol ist doppelt so groß wie die Provinz Trient. Sein Gebiet entspricht 15 % der gesamtstaatlichen Fläche und zählt 745.000 Einwohner (+ 40 %).

Was die Bevölkerungsdichte anbelangt, liegt Tirol hingegen mit 59 EinwohnerInnen pro km² auf dem letzten Platz, wogegen Südtirol 70 Einwohner erreicht und die Provinz Trient sogar 87.

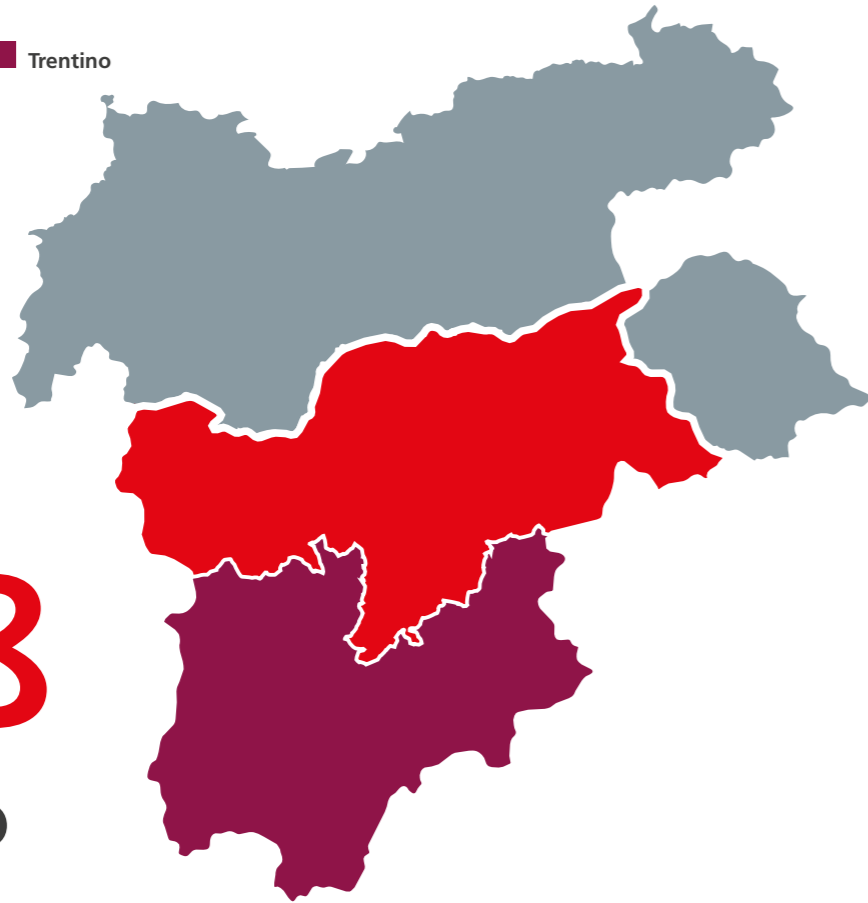
Gebiet

-  **Tirol** Anteil an der gesamtstaatlichen Fläche 15,1%
-  **Südtirol** Anteil an der gesamtstaatlichen Fläche 2,4%
-  **Trentino** Anteil an der gesamtstaatlichen Fläche 2,1%



Fläche
26.253 km²

Tirol Südtirol Trentino



48
28
24%

Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km²)

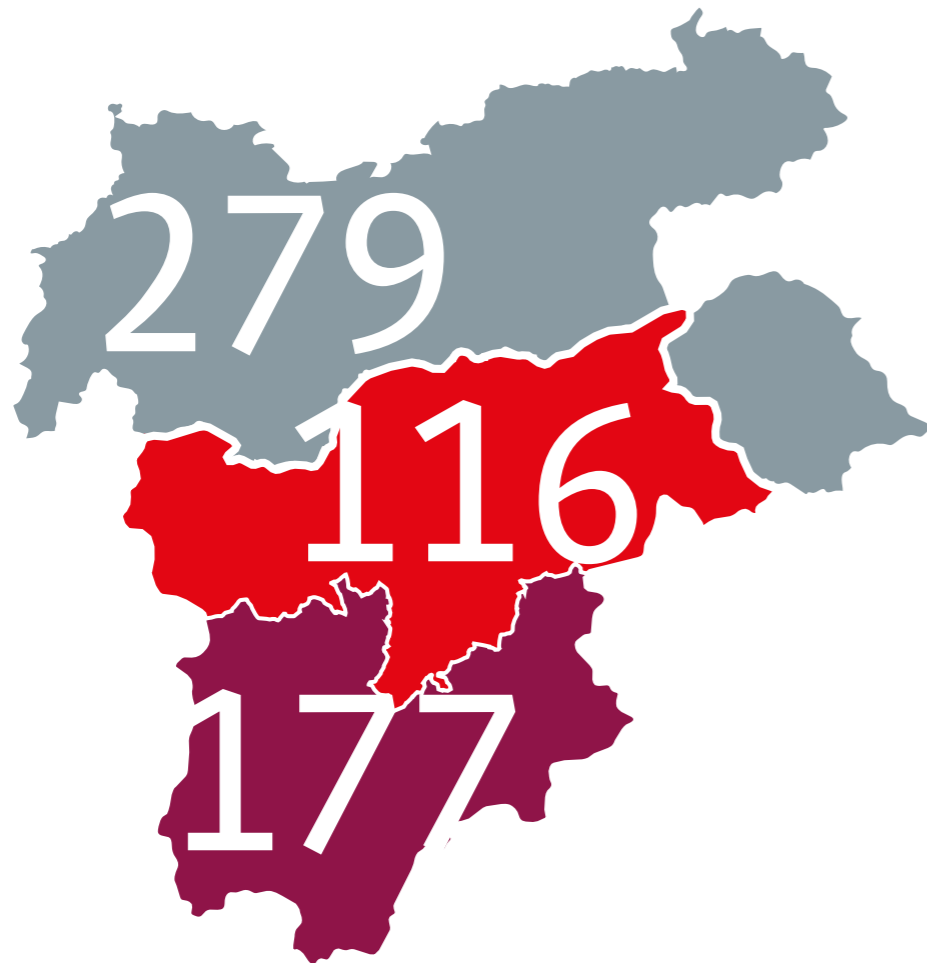
Tirol
Südtirol
Trentino

59 70 87



Gemeinden

- Tirol
- Südtirol
- Trentino



Bevölkerung: Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Alter

Was die ansässigen Frauen anbelangt, sind keine bedeutenden Unterschiede zu verzeichnen, da sie in der Provinz Bozen 50,6 %, im Land Tirol 50,7 % und in der Provinz Trient 51,0 % der Bevölkerung darstellen. Die Gebiete der Europaregion sind sich auch hinsichtlich der Bevölkerungsverteilung nach Alter ähnlich: In allen drei Gebieten wohnen mehr Personen mit 65 Jahren und mehr als Jugendliche bis zu 15 Jahren (im Land Tirol 17,6 % bzw. 14,6 %; in Südtirol 19,3 % und 15,9 %; in der Provinz Trient 21,4 % und 14,7 %). Überdies ist der Unterschied in der Provinz Trient wesentlich stärker, wobei auch der Altersstrukturkoeffizient (Verhältnis zwischen der Bevölkerung mit 65 Jahren und mehr und der Bevölkerung von 0-14 Jahren) höher liegt und 145,9 erreicht.

Wohnbevölkerung (zum 31.12.2016)

Insgesamt

- Tirol
- Südtirol
- Trentino



746.153

524.256

538.604

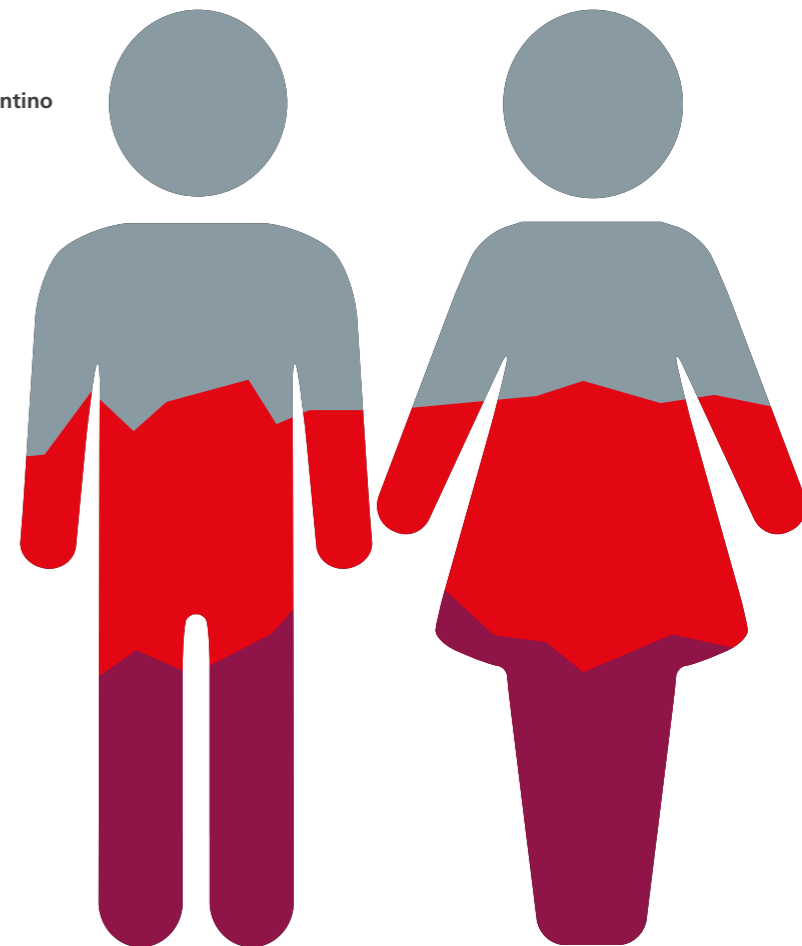
Insgesamt 1.809.013

Bevölkerung Euregio

1.809.013

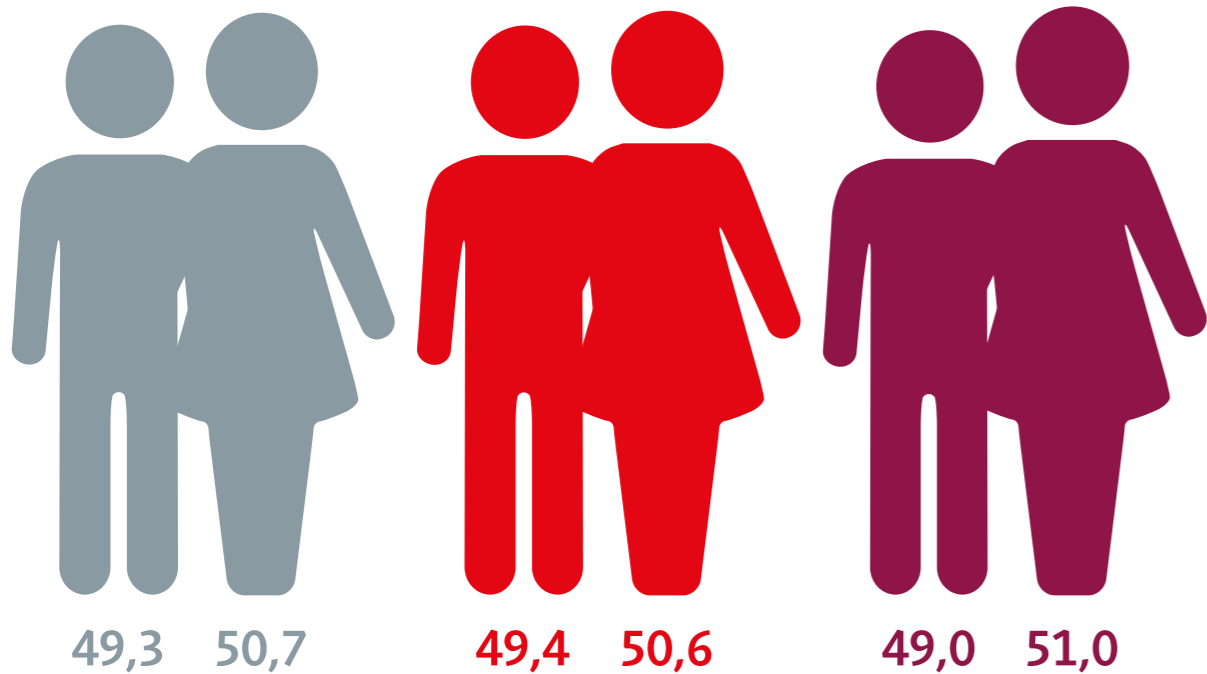
- Tirol
- Südtirol
- Trentino

41
29
30%



Bevölkerung
Männer/Frauen (%)

- Tirol
- Südtirol
- Trentino



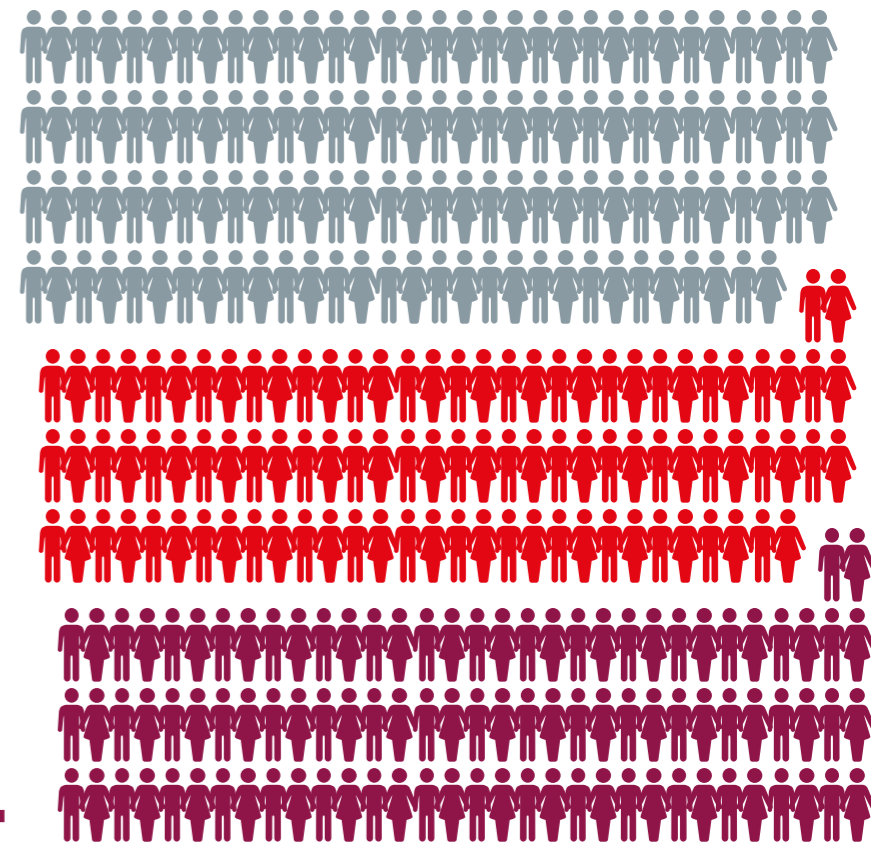
Einheimische

- Tirol insgesamt: 634.527
- Südtirol insgesamt: 477.462
- Trentino insgesamt: 492.148

% 85,0

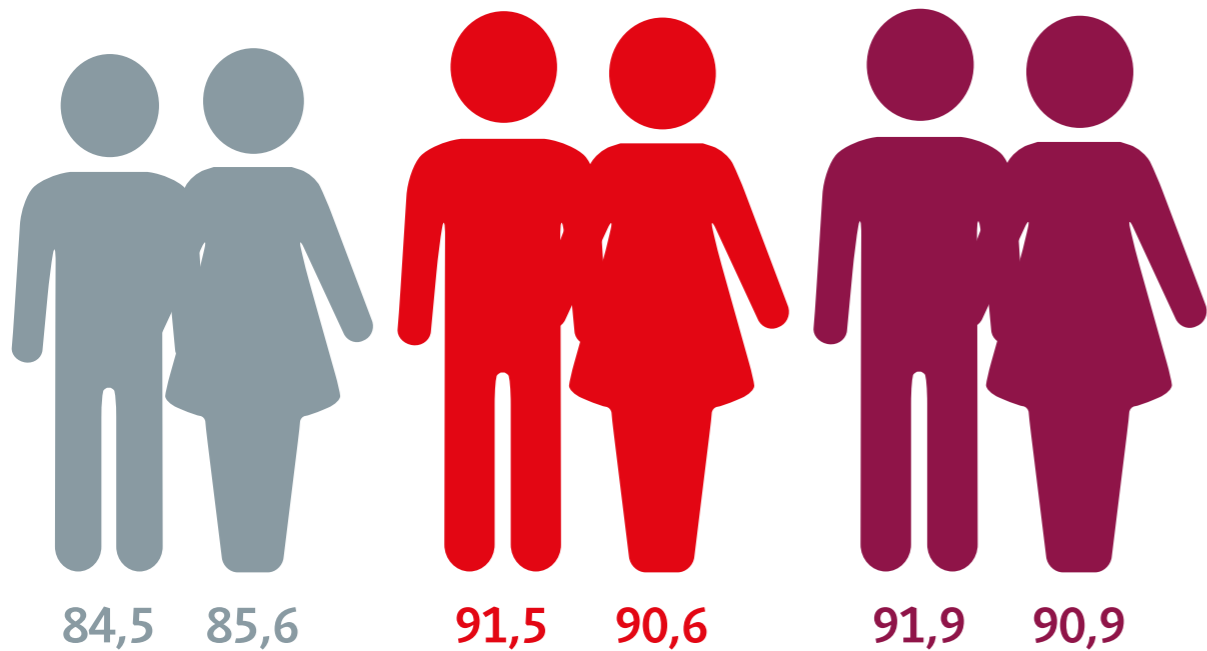
91,1

91,4



**Einheimische
Männer/Frauen (% auf die Gesamtbevölkerung bezogen)**

- Tirol** insgesamt: Männer 310.662 | Frauen 323.865
- Südtirol** insgesamt: Männer 236.979 | Frauen 240.483
- Trentino** insgesamt: Männer 242.257 | Frauen 248.891



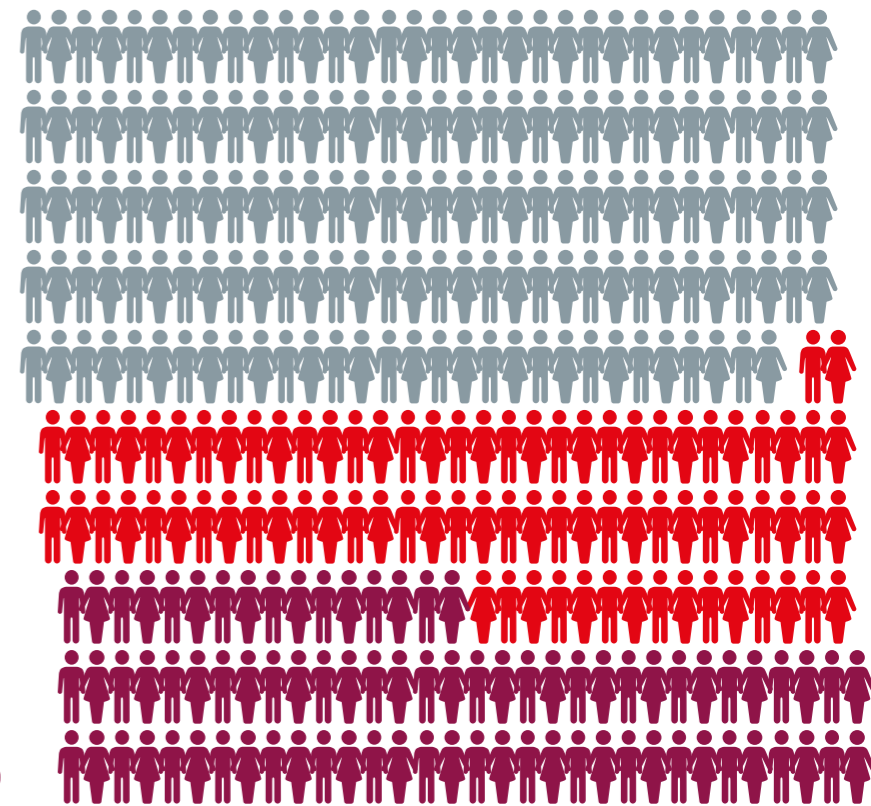
Ansässige AusländerInnen zum 1.1.2017

- Tirol** insgesamt: 111.626
- Südtirol** insgesamt: 46.794
- Trentino** insgesamt: 46.456

% 15,0

8,9

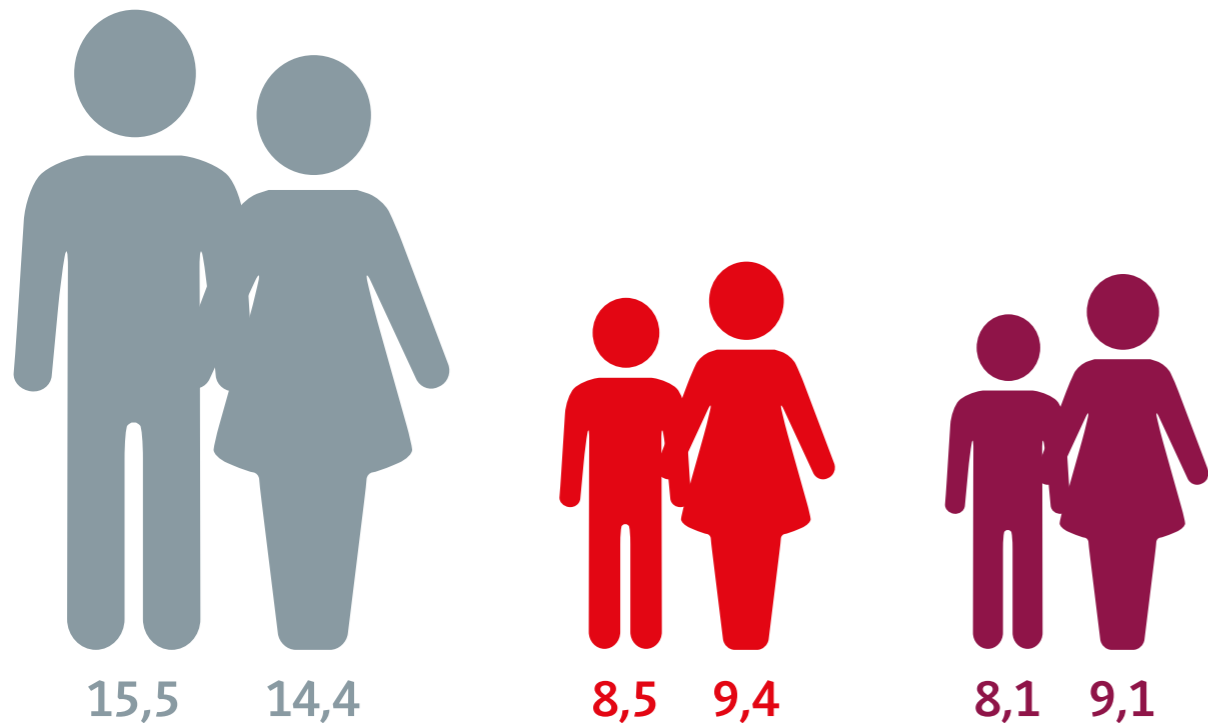
8,6



AusländerInnen

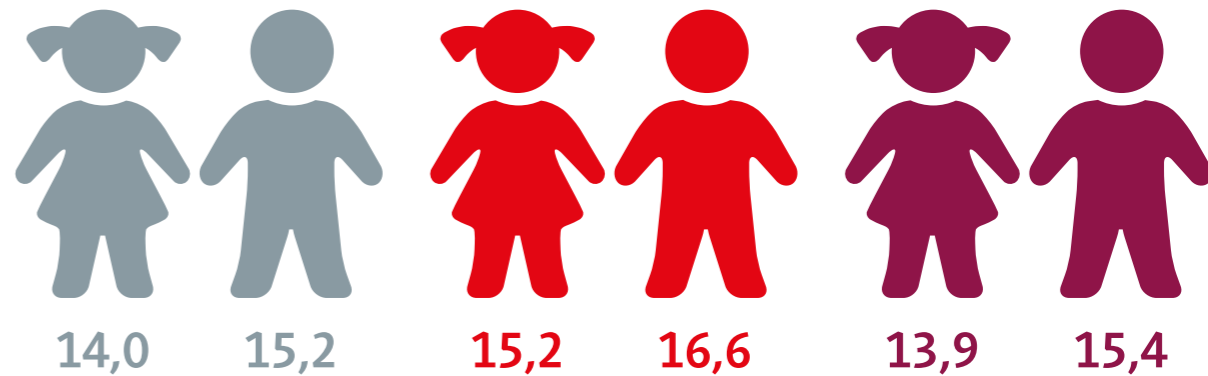
Männer/Frauen (% auf die Gesamtbevölkerung bezogen)

- **Tirol** insgesamt: Männer 57.043 | Frauen 54.583
- **Südtirol** insgesamt: Männer 21.969 | Frauen 24.825
- **Trentino** insgesamt: Männer 21.393 | Frauen 25.063



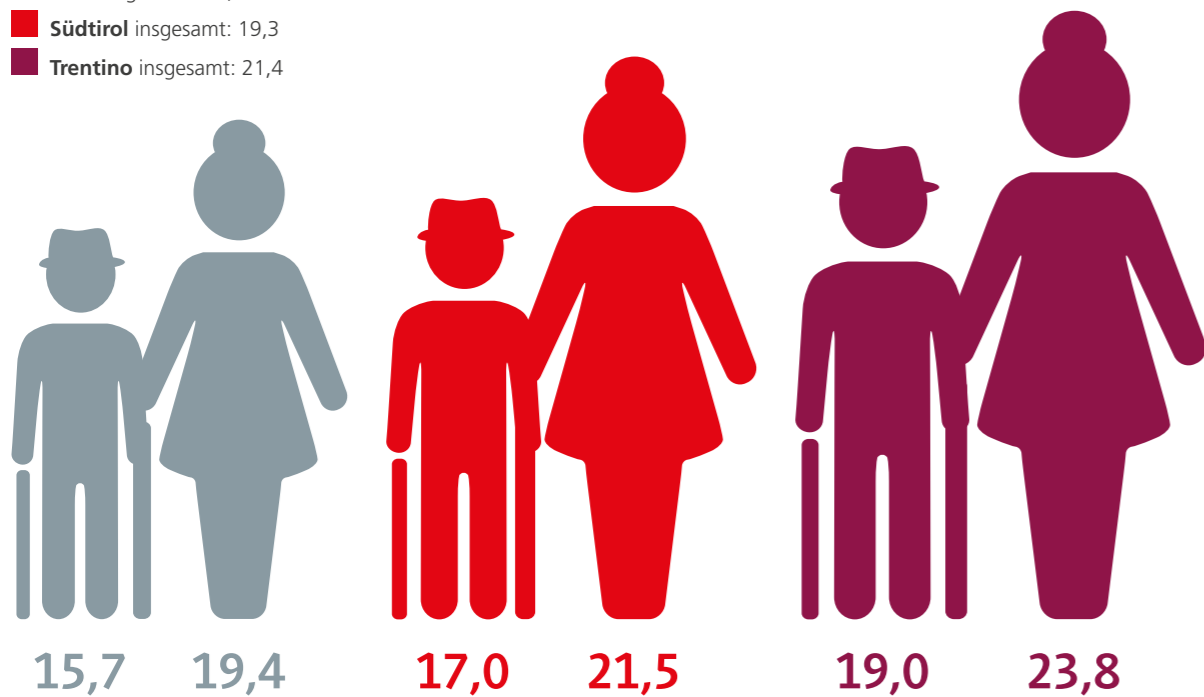
Bevölkerung mit weniger als 15 Jahren (%)

- **Tirol** insgesamt: 14,6
- **Südtirol** insgesamt: 15,9
- **Trentino** insgesamt: 14,7



Bevölkerung mit 65 und mehr Jahren (%)

- Tirol insgesamt: 17,6
- Südtirol insgesamt: 19,3
- Trentino insgesamt: 21,4

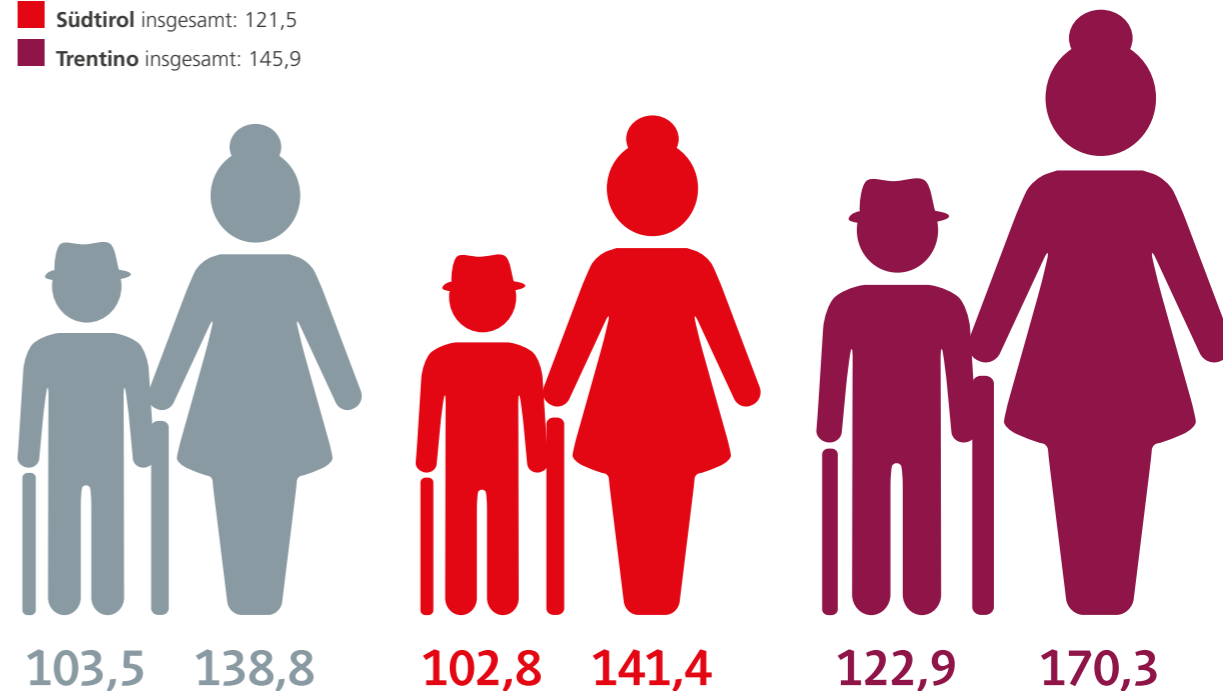


Der Altersstrukturkoeffizient liegt bei den Frauen stets höher als bei den Männern. Den höchsten Altersstrukturkoeffizient der Frauen verzeichnet die Provinz Trient: 170,3. In der Provinz Bozen und im Land Tirol, wo die Geburtenrate höher als in der Provinz Trient und in beiden Gebieten ähnlich ist, schwankt der Altersstrukturkoeffizient zwischen 121,5 und 120,7.

Altersstrukturkoeffizient (%)

Verhältnis zwischen der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und mehr und der Bevölkerung von 0–14 Jahren.

- Tirol insgesamt: 120,7
- Südtirol insgesamt: 121,5
- Trentino insgesamt: 145,9



Zur unterschiedlichen Geburtenrate (Verhältnis zwischen der Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres und der durchschnittlichen Wohnbevölkerung je 1.000 Einwohner) trägt ein positiver Geburtenrend der Einheimischen in Südtirol und Tirol im Vergleich zum Trentino bei (9,77 die Geburtenrate der österreichischen Bevölkerung im Land Tirol und 9,1 jene der italienischen Bevölkerung in der Provinz Bozen gegenüber 7,9 % der italienischen Bevölkerung der Provinz Trient).

Für Tirol ist auch die unterschiedliche Verteilung der ÖsterreicherInnen/AusländerInnen bedeutend. In Tirol liegt nämlich der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der gesamten Bevölkerung bei 15 %, während die spiegelgleichen Provinzen Bozen und Trient 8,9 % bzw. 8,6 % erreichen.

In allen drei Gebieten liegt die Geburtenrate der AusländerInnen höher als jene der Einheimischen: Die Geburtenrate der in Tirol ansässigen AusländerInnen liegt bei 13,02 %, in Südtirol bei 24,4 % und im Trentino bei 15,7 %.

Trotz dem Beitrag der AusländerInnen reichen die Fruchtbarkeitsziffern nicht aus, um den Generationenwechsel durch Erreichen des Durchschnittswertes von mindestens 2 Kinder pro Frau im gebärfähigen Alter zu gewährleisten: Die höchste Fruchtbarkeitsziffer wird in der Provinz Bozen verzeichnet (1,75); die Fruchtbarkeitsziffern in Tirol und Trentino sind niedriger und gleichwertig (1,51-1,52).

Geburtenrate (pro 1.000)

Verhältnis zwischen der Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres und der durchschnittlichen Wohnbevölkerung je 1.000 Einwohner.



Gesamtfruchtbarkeitsziffer

Die durchschnittliche Kinderanzahl pro Frau in einem Kalenderjahr.



Insgesamt



Frauen mit österreichischer/italienischer Staatsbürgerschaft

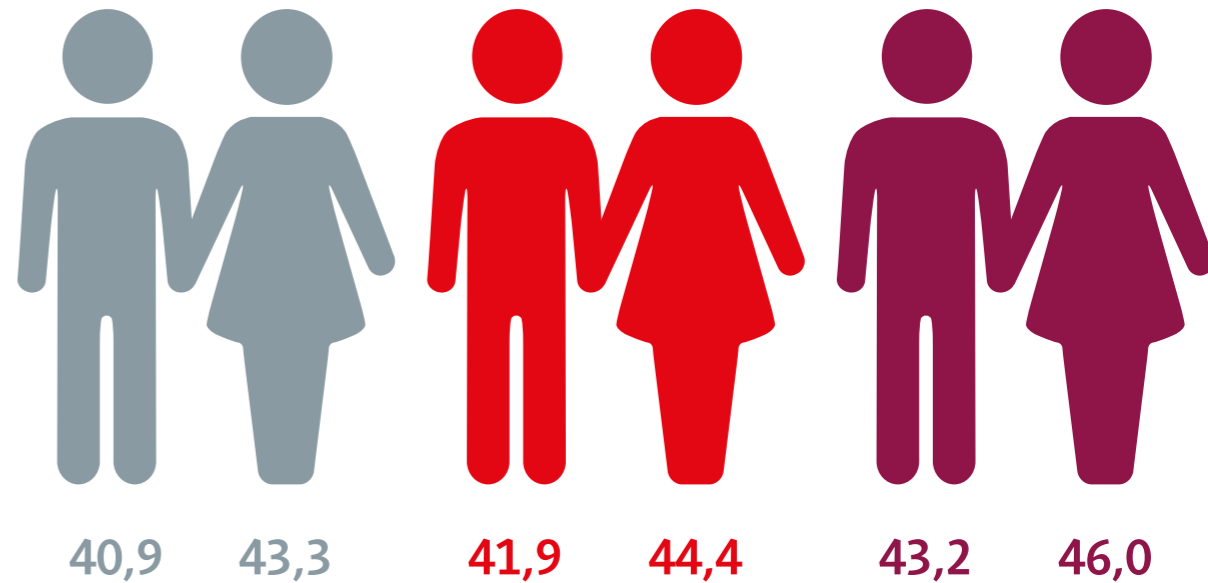
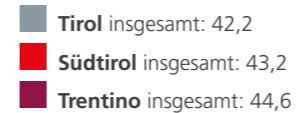


Frauen mit ausländischer Staatsbürgerschaft



Durchschnittsalter

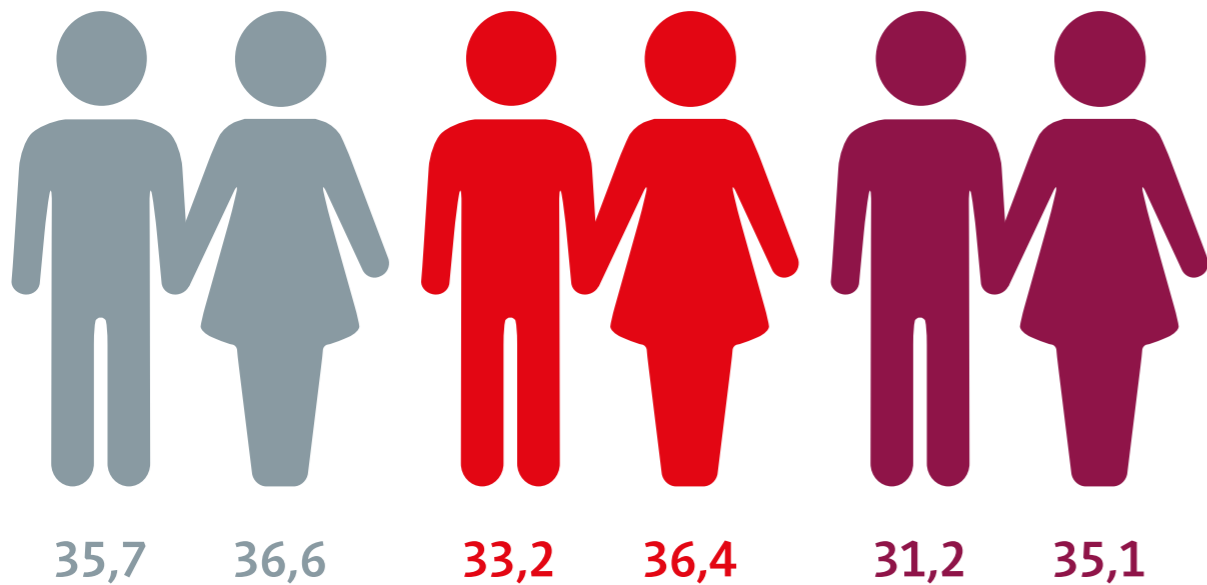
Einheimische



Durchschnittsalter

AusländerInnen

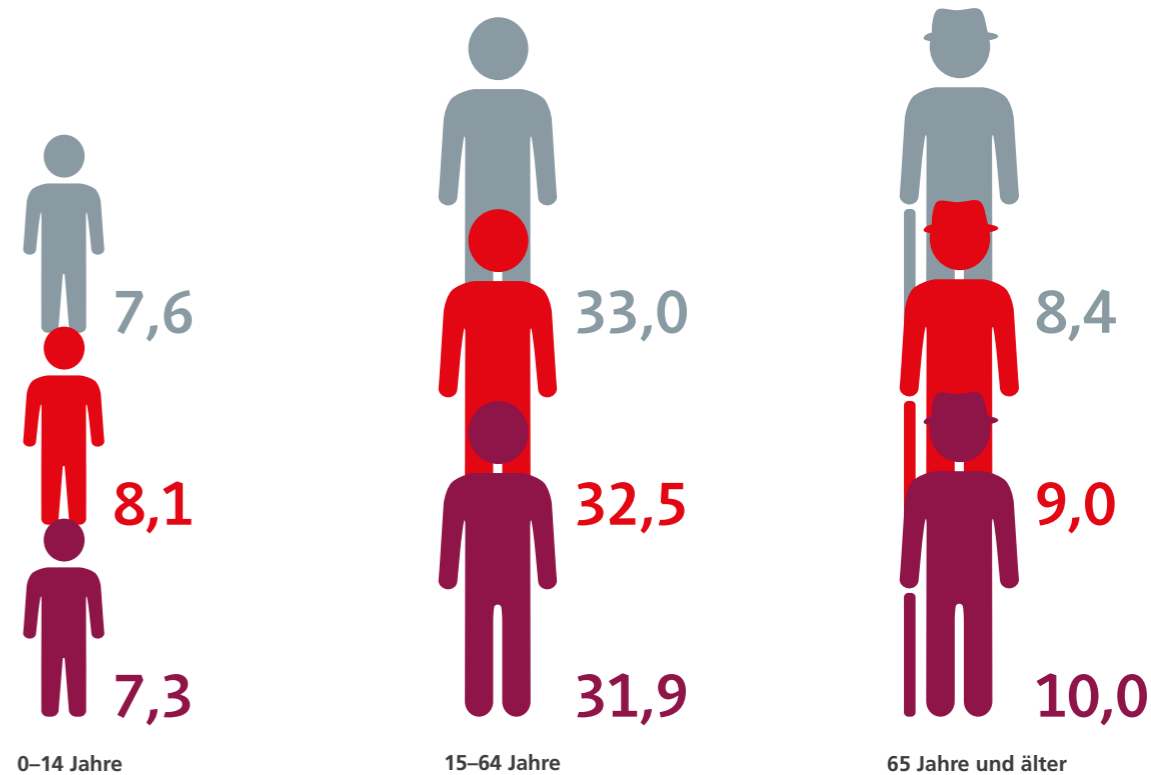
- Tirol insgesamt: 36,2
- Südtirol insgesamt: 34,9
- Trentino insgesamt: 33,3



Altersklassen (%)

Einheimische Männer

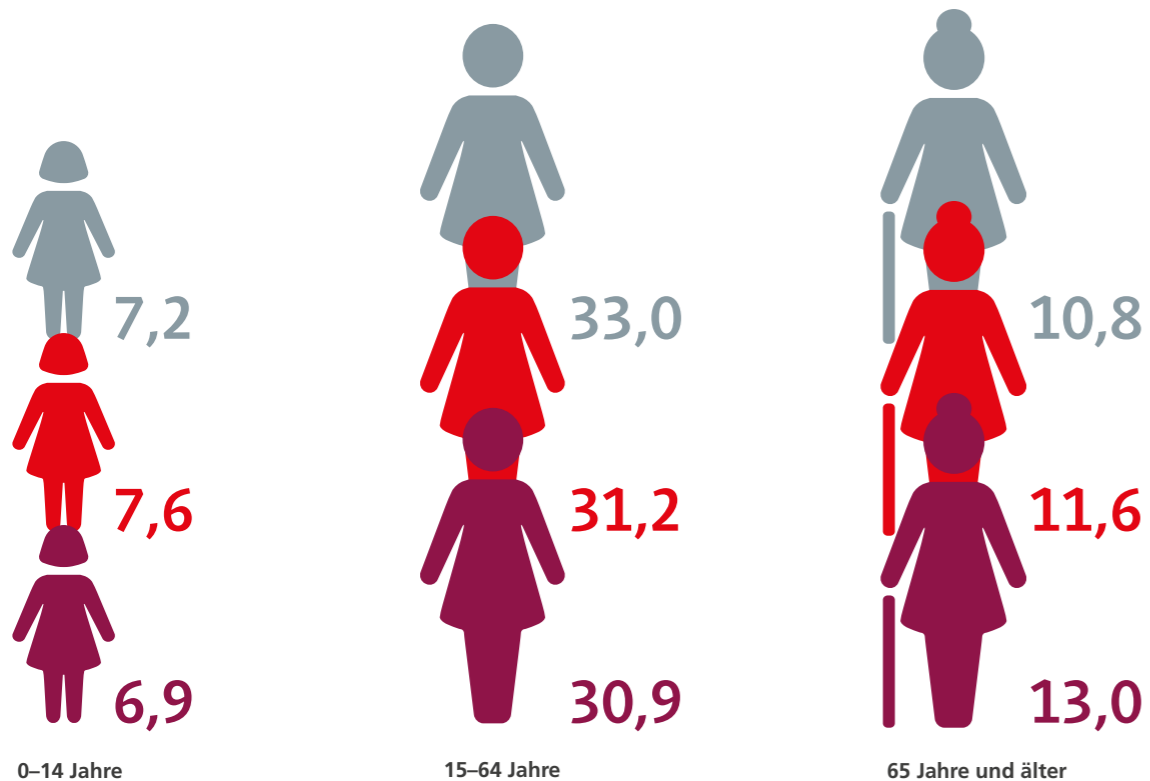
- Tirol
- Südtirol
- Trentino



Altersklassen (%)

Einheimische Frauen

Tirol Südtirol Trentino



Altersklassen (%)

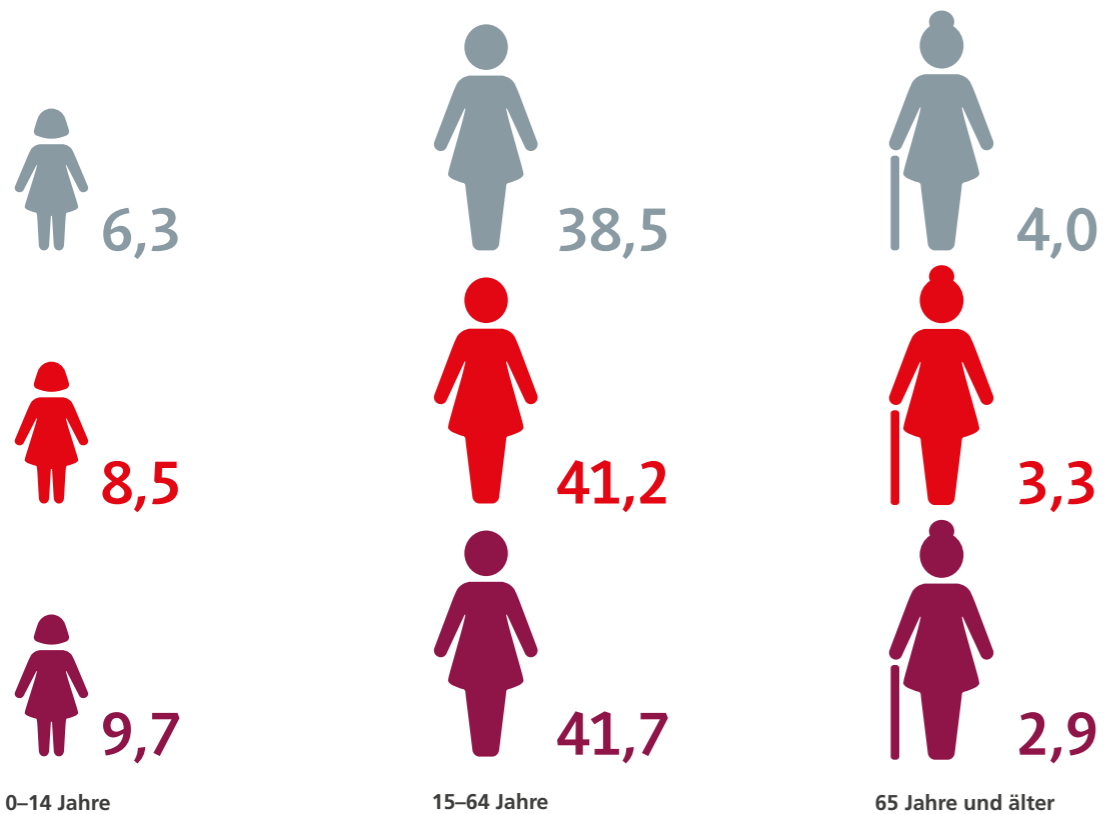
Ausländer

Tirol Südtirol Trentino



Ausländerinnen

Tirol Südtirol Trentino



0-14 Jahre

15-64 Jahre

65 Jahre und älter

Familie und soziales Umfeld

2. Familie und soziales Umfeld

Zusammensetzung und Merkmale der Familienhaushalte

Was die Verteilung der Einpersonenhaushalten und Mehrpersonenhaushalten anbelangt, ist die Lage in Tirol und Südtirol im Wesentlichen gleich: Erstere erreichen 35,2 % der Gesamtbevölkerung in Tirol und 35,8 % in der Provinz Bozen. Im Trentino kommen die Einpersonenhaushalte mit 33 % auf zwei Prozentpunkte weniger. Insgesamt leben zwei Drittel der Familien in Mehrpersonenhaushalten.

In allen drei Ländern wohnen eher Frauen in Einpersonenhaushalten und die Prozentsätze schwanken zwischen dem Mindestwert von 52,5 % in Südtirol und dem Höchstwert von 58,2 % im Trentino. Nach Altersgruppen sind die Männer in Einpersonenhaushalten 30-64 Jahre alt, während die Frauen in Einpersonenhaushalten in den Provinzen Trient und Bozen 65 Jahre und älter sind. In Tirol ist der Anteil der Frauen, die 65 Jahre und älter und die 30-64 Jahre alt sind, fast gleich (46,4 % und 45,4 %).

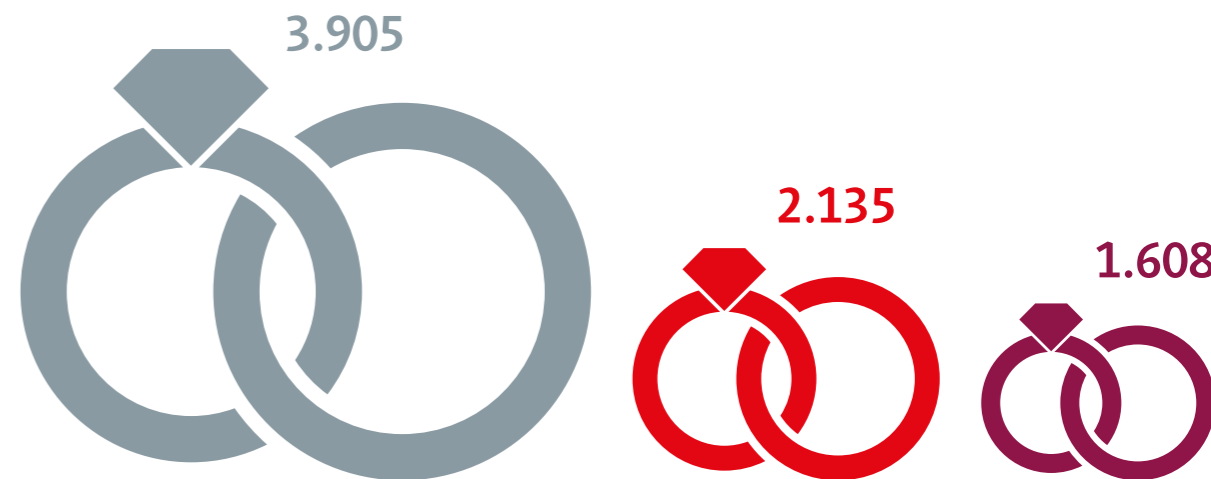
Was die Heiratsrate anbelangt (Eheschließungen je 1.000 Einwohner) verzeichnet Tirol den höchsten Wert (5,3) sowohl im Vergleich zur Provinz Bozen (4,1) als auch zur Provinz Trient (3,0).

In Bezug auf die Gesamtscheidungsrate (durchschnittliche Anzahl von Ehescheidungen je 1.000 Eheschließungen) ist die Lage umgekehrt: Südtirol liegt mit 40,2 an erster Stelle und Tirol mit 37,5 an zweiter Stelle. Für die Provinz Trient steht diese Angabe für 2016 noch nicht zur Verfügung.

Den höchsten Prozentanteil von Ehepaaren mit Kindern verzeichnet Südtirol (64,7 %), wo auch die höchste durchschnittliche Kinderzahl pro Familie (mit mindestens einem Kind) bei 1,86 liegt. Was die Ehen mit Kindern im Verhältnis zur Gesamtzahl der Ehen anbelangt, liegt die Provinz Trient an zweiter Stelle (61,6 %); es folgt Tirol mit 58,3 %. Bezüglich der Anzahl der Kinder ist die Rangordnung hingegen umgekehrt: 1,80 in Tirol und 1,69 in der Provinz Trient.

Eheschließungen (Eheschließungen pro 1.000 Einwohner)

■ Tirol ■ Südtirol ■ Trentino



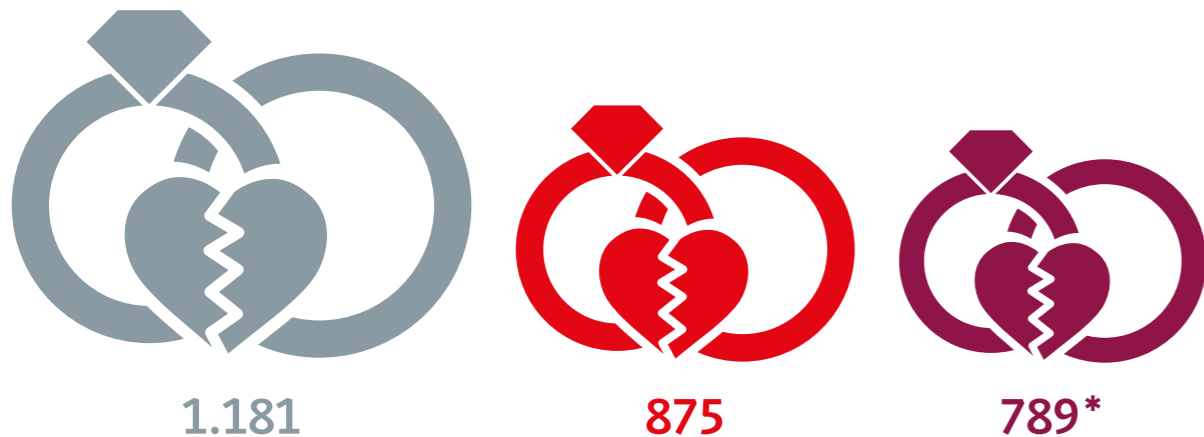
Eheschließungsrate (Eheschließungen pro 1.000 Einwohner)

Tirol: 5,3 | Südtirol: 4,1 | Trentino: 3,0

Ehescheidungen

Insgesamt

Tirol Südtirol Trentino



betroffene Kinder unter 18 Jahren

Tirol: 955 | Südtirol: 584 | Trentino: nicht verfügbar

Gesamtscheidungsrate % (mittlere Anzahl von Scheidungen je 1.000 Eheschließungen)

Tirol: 37,5 | Südtirol: 40,2 | Trentino: nicht verfügbar

* die Anzahl der Scheidungen bezieht sich auf das Jahr 2015

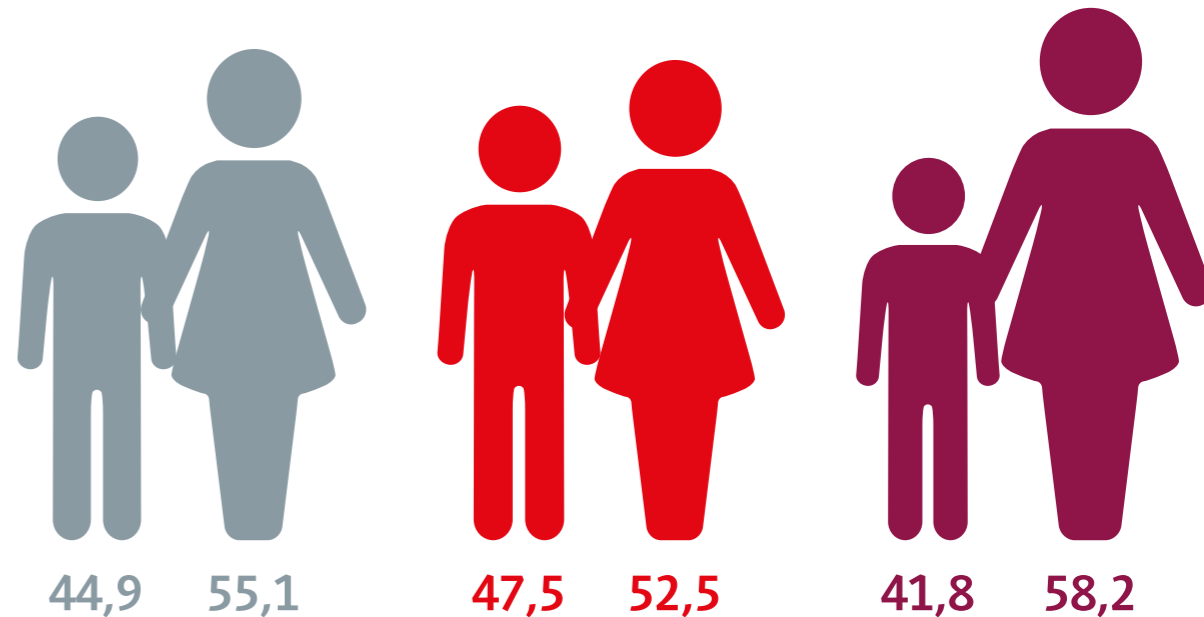
Einpersonenhaushalte (in 1.000) (zum 31.12.2016)

Tirol insgesamt: 114,0

Südtirol insgesamt: 78,7

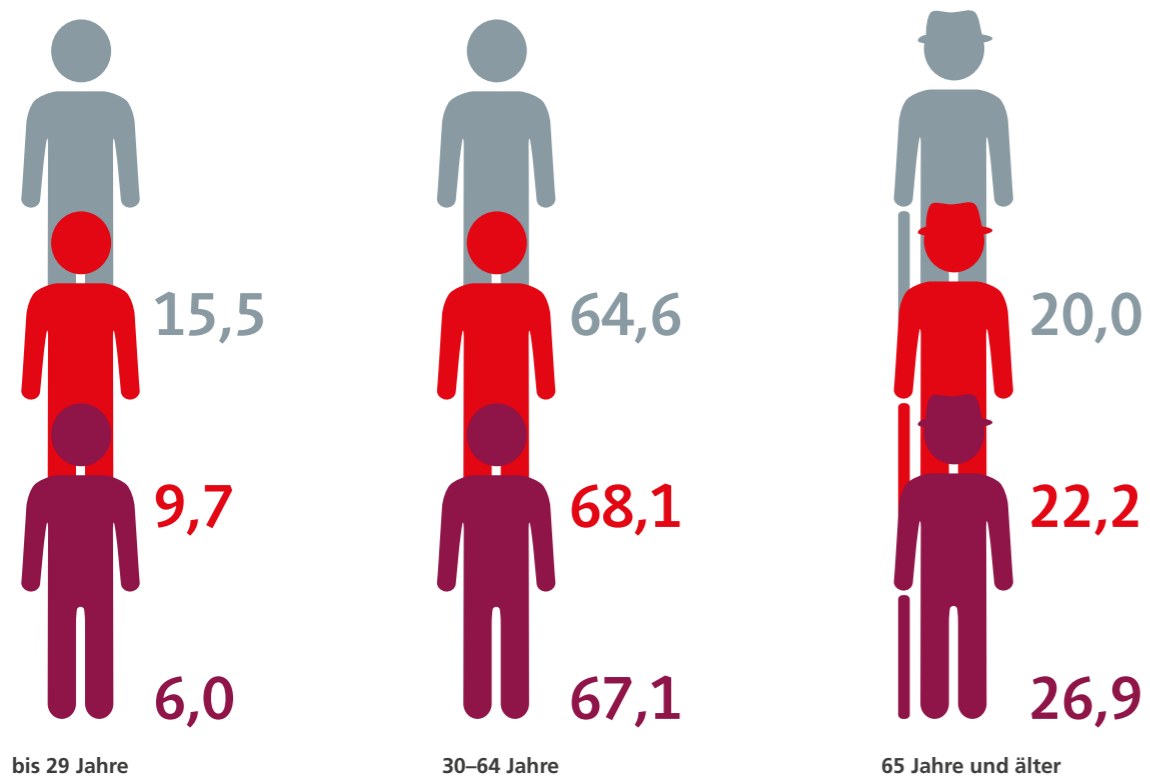
Trentino insgesamt: 77,3

Männer/Frauen (%)



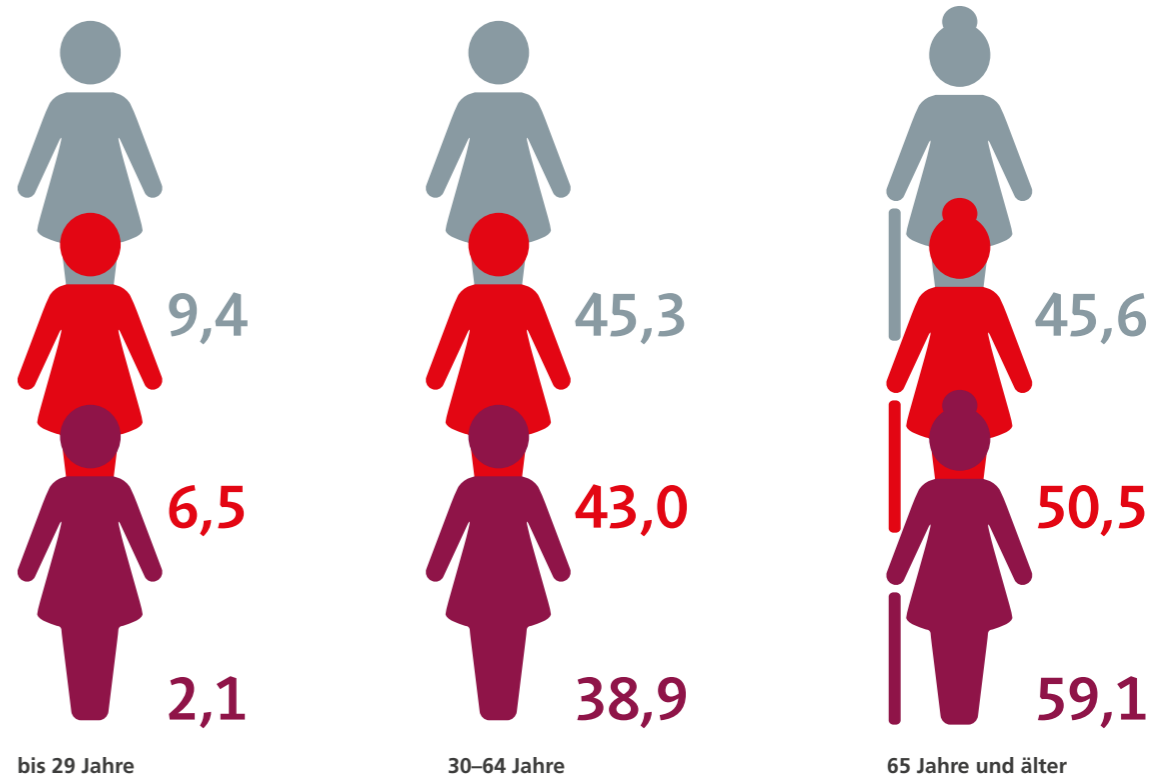
Männer in Einpersonenhaushalten (nach Altersgruppen in %)

Tirol Südtirol Trentino



Frauen in Einpersonenhaushalten (nach Altersgruppen in %)

Tirol Südtirol Trentino



Mehrpersonenhaushalte (in 1.000)

■ Tirol ■ Südtirol ■ Trentino



Familien insgesamt

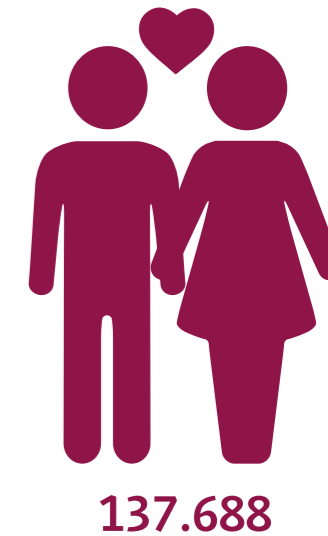
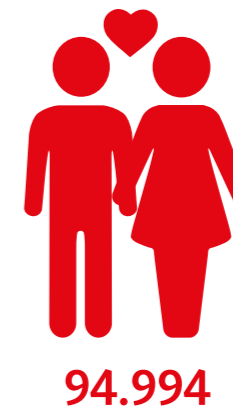
Tirol: 202.200* | Südtirol: 219.620 | Trentino: 234.084

* österreichischer Mikrozensus .

Einpersonenhaushalte sind nicht als Familienhaushalte erfasst, dagegen sind Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie erfasst.

Ehepaare insgesamt

■ Tirol ■ Südtirol ■ Trentino



– mit Kind(ern)

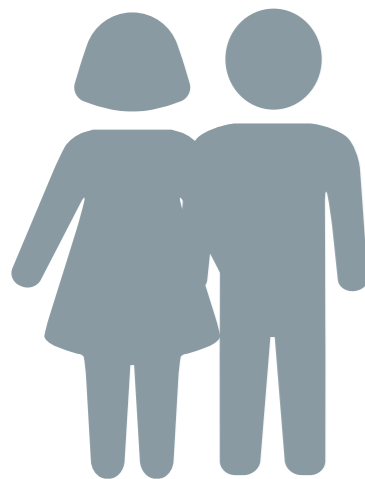
Tirol: 85.400 | Südtirol: 59.536 | Trentino: 84.785

– ohne Kind(er)

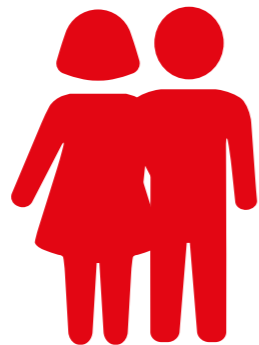
Tirol: 61.200 | Südtirol: 32.458 | Trentino: 52.903

Kinder aus Ehen

■ Tirol ■ Südtirol ■ Trentino



153.700



110.778



135.968

Durchschnittliche Anzahl der Kinder (bezogen auf Familien mit mind. 1 Kind)

Tirol: 1,80 | Südtirol: 1,86 | Trentino: 1,69

Lebensumfeld

Die Provinz Trient weist den höchsten Anteil städtischer Bevölkerung auf (21,8 %) und das Land Tirol den höchsten Prozentsatz von EinwohnernInnen im städtischen Raum mit mittlerer Bevölkerungsdichte (39,7 %). In Südtirol hingegen hat der ländliche Raum eine höhere Bevölkerungsdichte: 48,9 % im Vergleich zu 42,6 % in Tirol und 40,7 % im Trentino.

EinwohnerInnen im städtischen und ländlichen Raum (Anteil an der Bevölkerung %)



* Einteilung der lokalen Verwaltungseinheiten (Gemeinden) gemäß Klassifikation des Verstärterungsgrades (DEGURBA) des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

Städtischer und ländlicher Raum
Männer/Frauen



Gesundheit und Erkrankungen

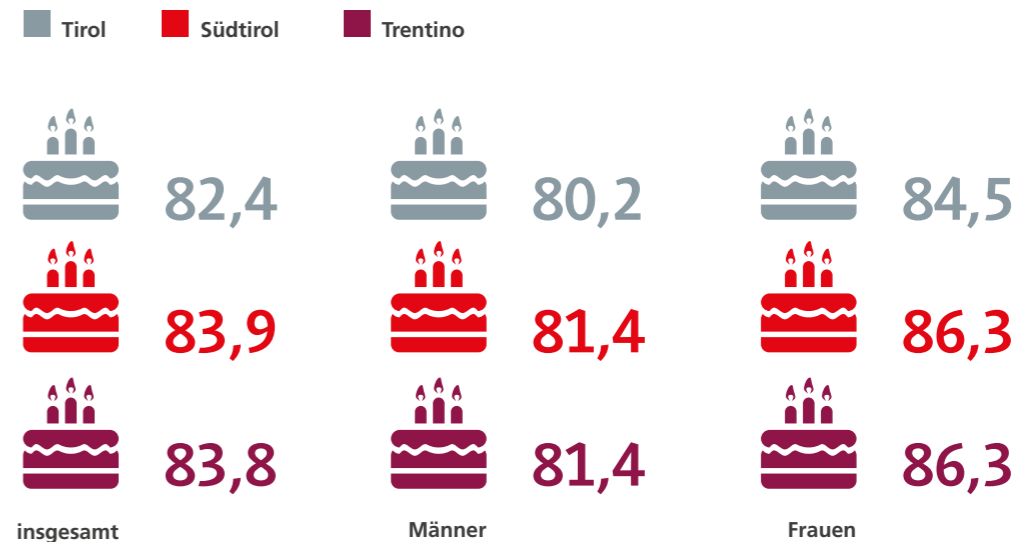
3. Gesundheit, Erkrankungen und das Phänomen der Selbstmorde

Gesundheit

In den Ländern der Europaregion haben die Frauen bei ihrer Geburt eine höhere Lebenserwartung als die Männer. Der Indikator ist als durchschnittliche Anzahl der Jahre zu verstehen, die einem neugeborenen Kind noch zu leben bleiben.

Bei einer Vertiefung nach Ländern erweist sich überdies, dass die Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt in den Provinzen Trient und Bozen im Vergleich zu Tirol (84,5 Jahre) höher ist (86,3 Jahre).

Lebenserwartung bei der Geburt (Durchschnittliche Anzahl der Jahre, die Neugeborene leben werden)



Ein ausführlicher Überblick geht aus der Analyse der Lebenserwartung in (sehr) guter Gesundheit hervor. In Bezug auf diesen Indikator weisen nämlich die Länder der Europaregion Unterschiede auf.

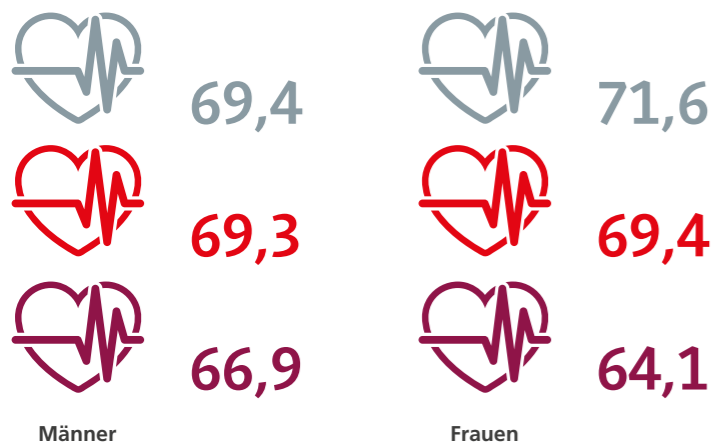
In Tirol beträgt die Lebenserwartung in (sehr) guter Gesundheit der Frauen 71,6 Jahre (Daten 2014), d. h. ca. zwei Jahre mehr als die der Männer.

In der Provinz Trient wurde das Gegenteil festgestellt: Die Lebenserwartung in (sehr) guter Gesundheit der Männer liegt ca. zwei und einhalb Jahre höher als die der Frauen (66,9 Jahre gegenüber 64,1).

In der Provinz Bozen ist die Lebenserwartung in (sehr) guter Gesundheit nach Geschlecht gleich hoch und erreicht ca. 69 Jahre sowohl für Frauen als auch für Männer.

Lebenserwartung in guter Gesundheit

■ Tirol ■ Südtirol ■ Trentino

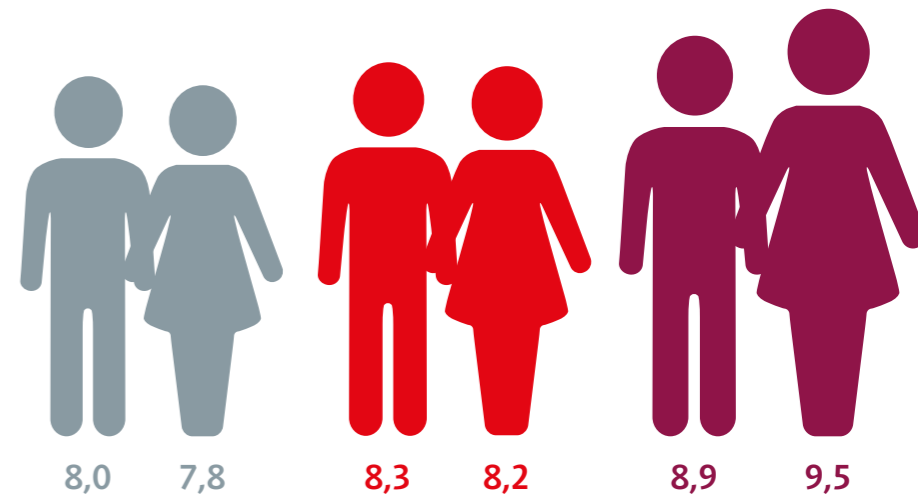


Erkrankungen

Auch aufgrund des höheren Alters der Bevölkerung im Vergleich zur Provinz Bozen und noch mehr zum Land Tirol ist es nicht erstaunlich, dass in der Provinz Trient die Sterberate je 1.000 EinwohnerInnen höher ist. Im Trentino ist die Sterberate der Frauen höher (9,5 Todesfälle je 1.000 Einwohner) im Vergleich zu den Männern (8,9). In Südtirol und Tirol liegen die Sterberaten der Männer knapp über die der Frauen: 8,3 bzw. 8,0 Todesfälle je 1.000 EinwohnerInnen. Die Sterberate der Frauen beträgt in der Provinz Bozen 8,2 und in Tirol 7,8.

Sterberate (Gestorbene pro 1.000 Einwohner)

■ Tirol insgesamt: 7,9
 ■ Südtirol insgesamt: 8,3
 ■ Trentino insgesamt: 9,2



Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind sowohl bei Männern als auch bei Frauen in Tirol, Südtirol und – beschränkt auf die Frauen – auch im Trentino die häufigste Todesursache.

Überdies liegt sowohl im Land Tirol als auch in der Provinz Bozen die Sterberate der Männer wegen Neubildungen knapp unter jener wegen Kreislauferkrankungen: 2,4 Todesfälle wegen Tumoren im Vergleich zu 2,7 infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen je 1.000 Einwohner in Tirol und 2,7 bzw. 2,8 Todesfälle in der Provinz Bozen.

In der Provinz Trient ist hingegen die Sterberate der Männer wegen Krebserkrankungen im Vergleich zu den Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2,5 je 1.000 Todesfälle) höher (3,2).

Bei Frauen sind die Todesfälle wegen Krebs wesentlich niedriger: 1,9 je 1.000 Einwohner in Tirol, 2,1 in Südtirol und 2,4 im Trentino.

Bei den Frauen dieser Länder sind 3,4 Todesfälle je 1.000 Einwohner ohne relevante Unterschiede auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen.

Die Provinz Trient verzeichnet den größten Unterschied der Sterberate wegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Frauen im Vergleich zu den Männern (3,4 Todesfälle pro 1.000 Frauen gegen 2,5 pro 1.000 Männer). Diese Provinz weist ebenso den größten Unterschied der Krebssterblichkeit bei Frauen und Männern festzustellen (2,4 bzw. 3,2).

Die Statistiken umfassen auch die Krankheiten der Atmungsorgane, die jedoch ohne Unterscheid nach Gebiet und Geschlecht lediglich 0,5-0,6 Todesfälle je 1.000 Einwohner verursachen.

Sterberate, wegen

Tirol: die Daten beziehen sich auf das Jahr 2014

Neubildungen

- Tirol insgesamt: 2,2
- Südtirol insgesamt: 2,4
- Trentino insgesamt: 2,8



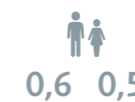
Herz-/Kreislauferkrankungen

- Tirol insgesamt: 3,0
- Südtirol insgesamt: 3,1
- Trentino insgesamt: 3,0



Krankheiten der Atmungsorgane

- Tirol insgesamt: 0,5
- Südtirol insgesamt: 0,6
- Trentino insgesamt: 0,6

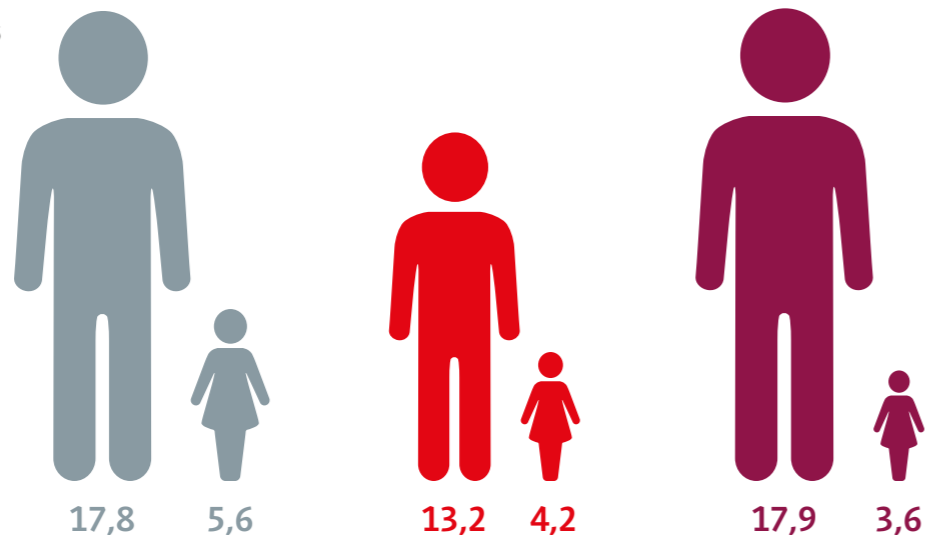


Das Phänomen der Selbstmorde

Das Phänomen der Selbstmorde betrifft vorwiegend die Männer: In Tirol und in der Provinz Trient liegen die Suizidraten im Jahr 2016 fast unterschiedslos bei ca. 17,8 je 100.000 Einwohner (13,2 in der Provinz Bozen). Bei den Frauen sind in Tirol 5,6, in Südtirol 4,2 und im Trentino 3,6 Freitode je 100.000 Einwohner zu verzeichnen.

Selbstmordrate (Selbstmorde pro 100.000 Einwohner)

- **Tirol** insgesamt: 11,6
- **Südtirol** insgesamt: 8,6
- **Trentino** insgesamt: 10,6



Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen zugunsten der Gendermedizin

Tirol

- Frauengesundheitszentrum an den Universitätskliniken Innsbruck
- Frauengesundheitsambulanz, Universitätsklinik für Innere Medizin I
- Frauenstation, Universitätsklinik Innsbruck für Innere Medizin I

Gender-spezifisches Gesundheitswesen

Südtirol

- 3 Symposien Genderhealth – Gendermedizin (2007, 2014, 2016) mit Fachtagung für Experten und Vorträgen für die Öffentlichkeit
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gendermedizin der Abteilung Gesundheit
- Kampagne „Liebe dich so wie du bist“ gegen Essstörungen und Schönheitswahn, in Zusammenarbeit mit INFES (2017)
- Nationaler Tag der Frauengesundheit (2016, 2017, 2018), Facebook-Kampagne
- Herzinfarkt – jede Minute zählt! Sensibilisierungskampagne mit besonderem Augenmerk auf die unterschiedlichen Symptome eines Herzinfarkts bei Männern und Frauen

Gender-spezifisches Gesundheitswesen

Trentino

- Beschlussantrag Nr. 160 – Vom Landtag der Autonomen Provinz Trient in der Sitzung vom 18. Juli 2017 genehmigte Initiativen zur Förderung der Gendermedizin
- Anweisungen für die Abfassung eines genderspezifischen Risikobewertungsdokuments, vom Landeskoordinierungsausschuss in Sachen Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gender-spezifisches Gesundheitswesen



Bildung, Arbeit und Vereinbarkeit

4. Bildung, Arbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Bildung und Arbeit

Tirol verzeichnet laut sämtlichen bildungsbezogenen Indikatoren im Vergleich zum Trentino und zu Südtirol ein höheres Bildungsniveau.

Insbesondere besitzen mehr Tiroler einen Hochschulabschluss: 28,2 % der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat studiert, wogegen nur 18,7 % der Bevölkerung der Provinz Trient und 16,5 % jener der Provinz Bozen eine Hochschule besucht haben.

Der Unterschied ist besonders unter den Männern groß: In Tirol haben drei von zehn Männern studiert, während sowohl im Trentino (16,2 %) als auch in Südtirol (13,6 %) nahezu die Hälfte einen Hochschulabschluss besitzt.

In Tirol liegt der Anteil der Frauen, die studiert haben, über 25 % (26,2 %). In der Provinz Trient liegt der entsprechende Anteil nur wenig darunter (21,2 %). In der Provinz Bozen sinkt der Prozentsatz der Frauen mit Hochschulabschluss auf 19,4 %, der jedoch besser als jener der Männer ist.

Im Trentino und in Südtirol ist der Anteil der Frauen mit Hochschulabschluss im Vergleich zu Tirol sogar höher als jener der Männer.

Diese positiven Daten bestätigen, dass es sich vor allem für Frauen lohnt, zu studieren, da für sie bekanntlich ein hoher Bildungshintergrund mit besseren Teilnahme- und Beschäftigungschancen einhergeht.

Laut den Statistiken für das Jahr 2016 verzeichnet Tirol auch eine höhere Anzahl von Beschäftigten mit einem Oberschul- oder Hochschulabschluss: 83,8 %. Es folgen die Provinz Trient mit drei Vierteln ihrer Beschäftigten mit Oberschul- oder Hochschulabschluss (75,1 %) und die Provinz Bozen mit knapp mehr als zwei Dritteln (68,1 %).

In der Provinz Bozen umfasst die niedrigere Anzahl von Beschäftigten ohne Oberschul- oder Hochschulabschluss sowohl Männer als auch Frauen.

In Tirol und im Trentino liegt der Anteil der beschäftigten Frauen mit Oberschul- oder Hochschulabschluss bei ca. 80 %.

Dies bedeutet, dass der von diesem Indikator aufgezeigte Unterschied zwischen den beiden Ländern zur Gänze auf den niedrigeren Anteil von beschäftigten Männern mit Oberschul- oder Hochschulabschluss zurückzuführen ist, der im Trentino nur 72,1 % erreicht (86,1 % in Tirol).

Beschäftigte (15 Jahre und älter) mit Oberschul- oder Hochschulabschluss (%)

- Tirol insgesamt: 83,8
- Südtirol insgesamt: 66%*
- Trentino insgesamt: 75,1

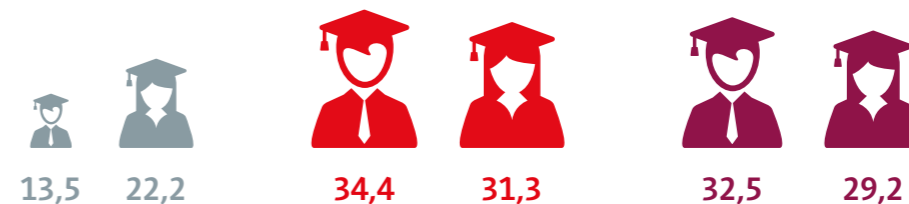


Jedenfalls sind in den Provinzen Trient und Bozen höhere Prozentsätze der beschäftigten Frauen mit hohem-mittlerem Bildungsniveau im Vergleich zu den Männern zu verzeichnen: acht Prozentpunkte weniger im Trentino und neun und einhalb in Südtirol.

* Quelle: Daten stammen aus der Arbeitskräfteerhebung (Provinz Bozen)

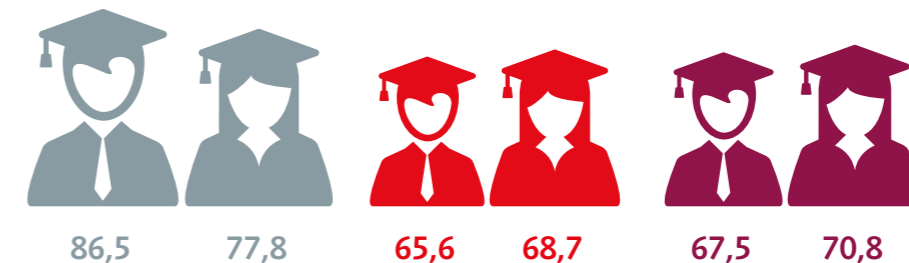
Bevölkerung (25–64 Jahre) mit höchstens Mittelschulabschluss (%)

- Tirol insgesamt: 17,9
- Südtirol insgesamt: 32,8
- Trentino insgesamt: 30,8



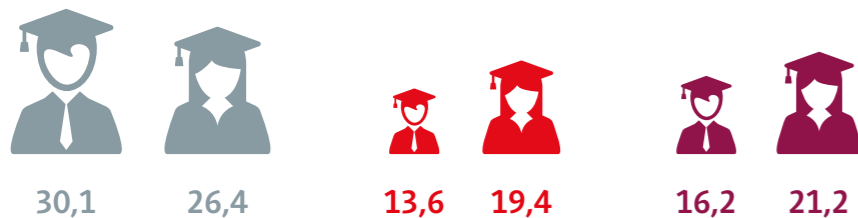
Personen (25–64 Jahre) mit mindestens Abschluss einer höheren Schule (%)

- Tirol insgesamt: 82,1
- Südtirol insgesamt: 67,2
- Trentino insgesamt: 69,2



Bevölkerung (25-64 Jahre) mit tertiärem Bildungsabschluss (%)

- Tirol insgesamt: 28,2
- Südtirol insgesamt: 16,5
- Trentino insgesamt: 18,7



Erwachsene (25-64 Jahre), die am lebens-begleitenden Lernen teilnehmen (%)

- Tirol insgesamt: 14,6
- Südtirol insgesamt: 11,1
- Trentino insgesamt: 11,9



Erwerbs-, Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten

Wie erwartet, sind in allen Ländern der Europaregion weniger Frauen als Männer erwerbstätig bzw. beschäftigt.

Der größte Unterschied besteht in der Provinz Trient, es folgen die Provinz Bozen, die den zweiten Platz einnimmt, und Tirol das den geringeren Unterschied aufweist.

In der Folge die Daten 2016 betreffend die Unterschiede zwischen Männern und Frauen: Erwerbsquote: 14,6 Punkte im Trentino, 12,6 in Südtirol und 9,5 in Tirol; Beschäftigungsquote: 13,9 Punkte im Trentino, 12,5 in Südtirol und 9,1 in Tirol.

Auf lange Sicht sind diese Unterschiede vor allem in der Provinz Trient zurückgegangen. Laut den aktuellsten Daten betreffend das Jahr 2017 ist ein wichtiger weiterer Anstieg bei den Frauen auf dem Arbeitsmarkt – auf 65,9 % gegen 77,5 % der Männer – sowie bei den beschäftigten Frauen – auf 62,1 % gegen 73 % der Männer – zu verzeichnen. In zehn Jahren sind die Unterschiede zwischen den in der Provinz Trient ansässigen Frauen und Männern hinsichtlich der Beschäftigung und der Beteiligung am Arbeitsmarkt um fünf und sieben Prozentpunkte zurückgegangen.

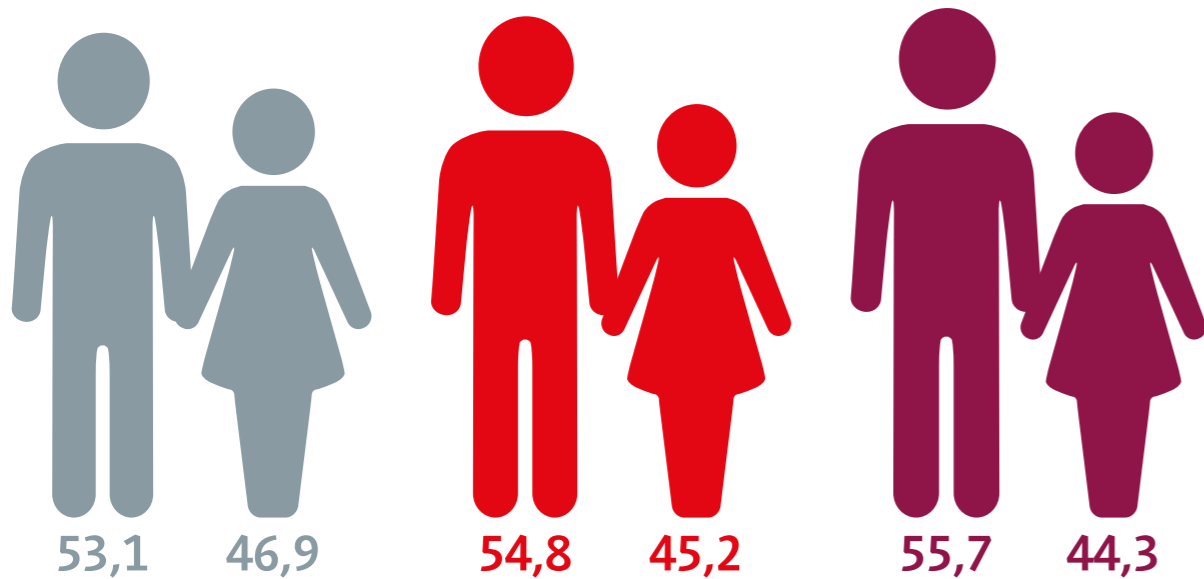
Auch in Bezug auf die Arbeitslosigkeit ist die Lage der Frauen in Tirol besser als in den anderen beiden Ländern. Im Jahr 2016 entspricht die Arbeitslosenquote der Frauen im Wesentlichen jener der Männer.

In Südtirol und im Trentino sind nach wie vor Frauen von der Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen, jedoch reicht auch in diesem Fall für die Provinz Trient ein Blick auf die Daten des Jahres 2017, um eine deutliche Verbesserung und den Ausgleich der Unterschiede nach Geschlecht zu verzeichnen.

Erwerbspersonen (15 Jahre und älter)

Erwerbstätige und Arbeitssuchende; entspricht den Arbeitskräften.

- Tirol** insgesamt: 391.200
- Südtirol** insgesamt: 259.800
- Trentino** insgesamt: 248.200



Arbeitssuchende (15 Jahre und älter)

Tirol: 13.800 | Südtirol: 9.700 | Trentino: 17.000

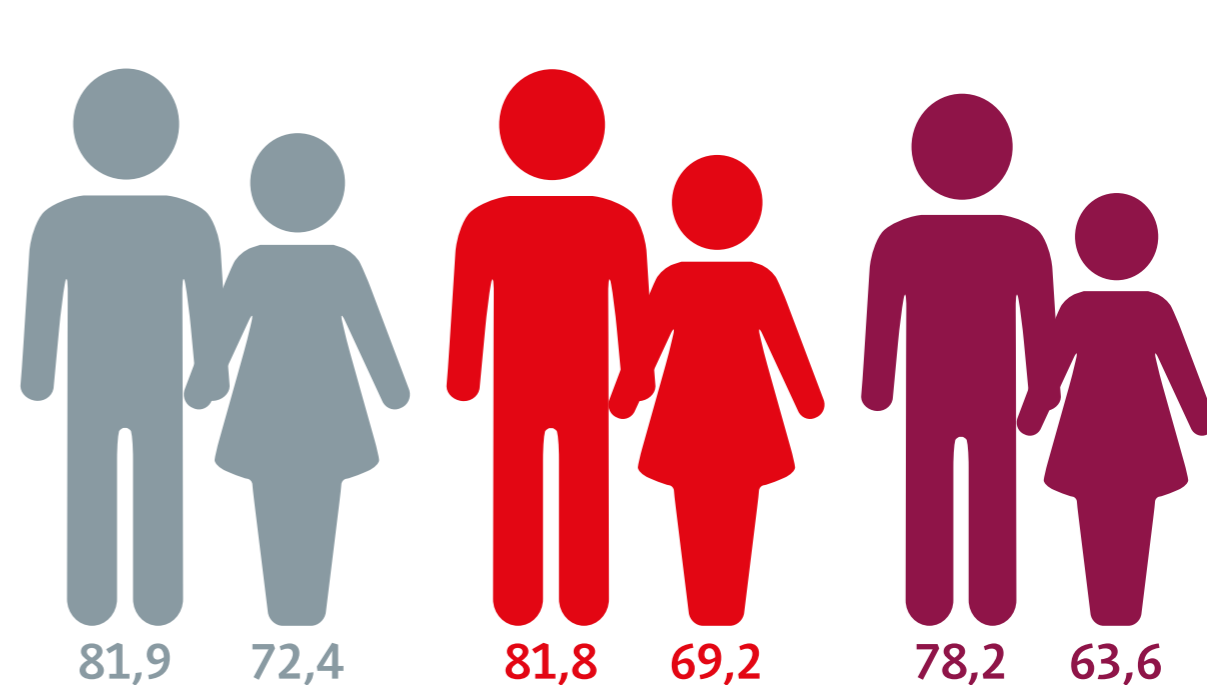
davon Frauen (%)

Tirol: 46,4 | Südtirol: 49,3 | Trentino: 45,9

Erwerbsquote (15–64 Jahren %)

Verhältnis zwischen Erwerbspersonen und Wohnbevölkerung.

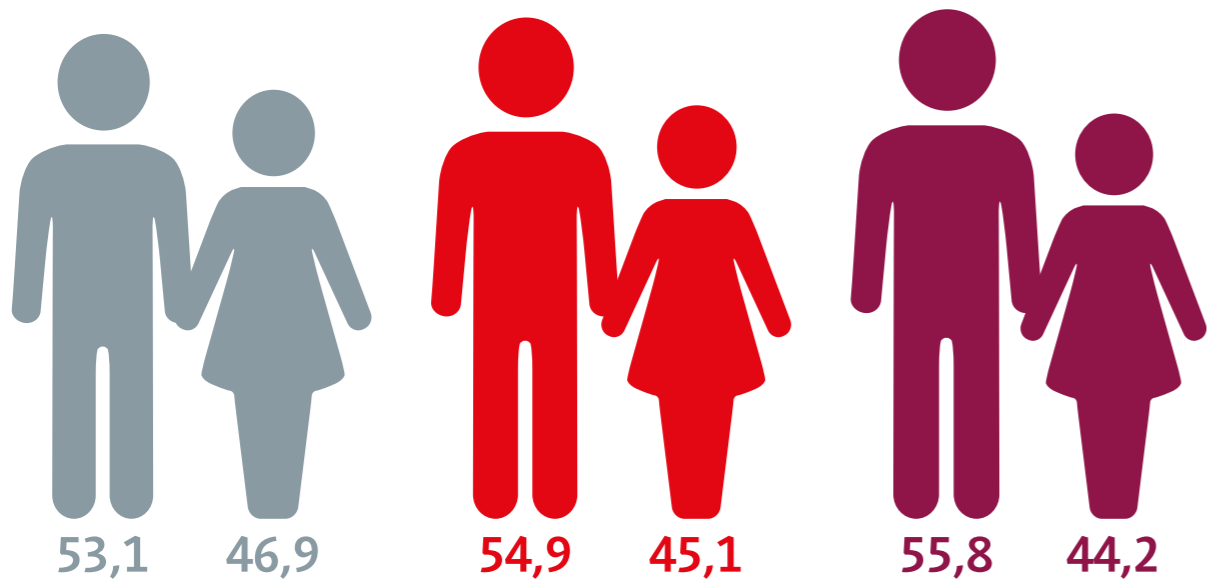
- Tirol** insgesamt: 77,1
- Südtirol** insgesamt: 75,5
- Trentino** insgesamt: 70,9



Erwerbstätige (15 Jahre und älter)

Personen, die gemäß ILO-Konzept (Internationale Arbeitsorganisation) als erwerbstätig gelten.

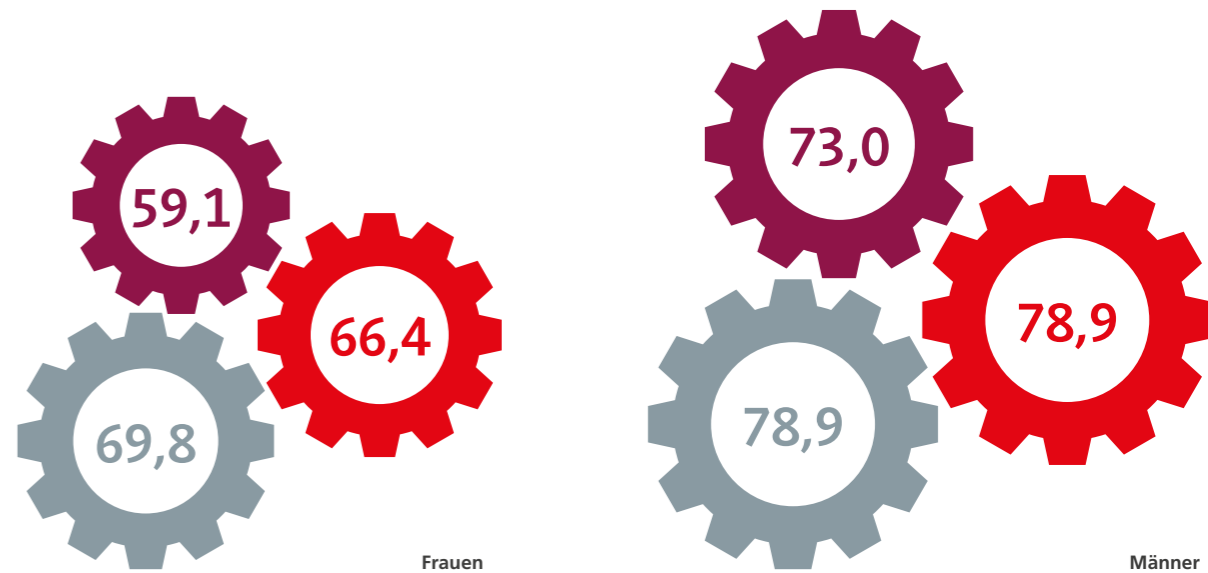
- Tirol insgesamt: 377.300
- Südtirol insgesamt: 250.100
- Trentino insgesamt: 231.200



Erwerbstätigenquote (15–64 Jahren, %)

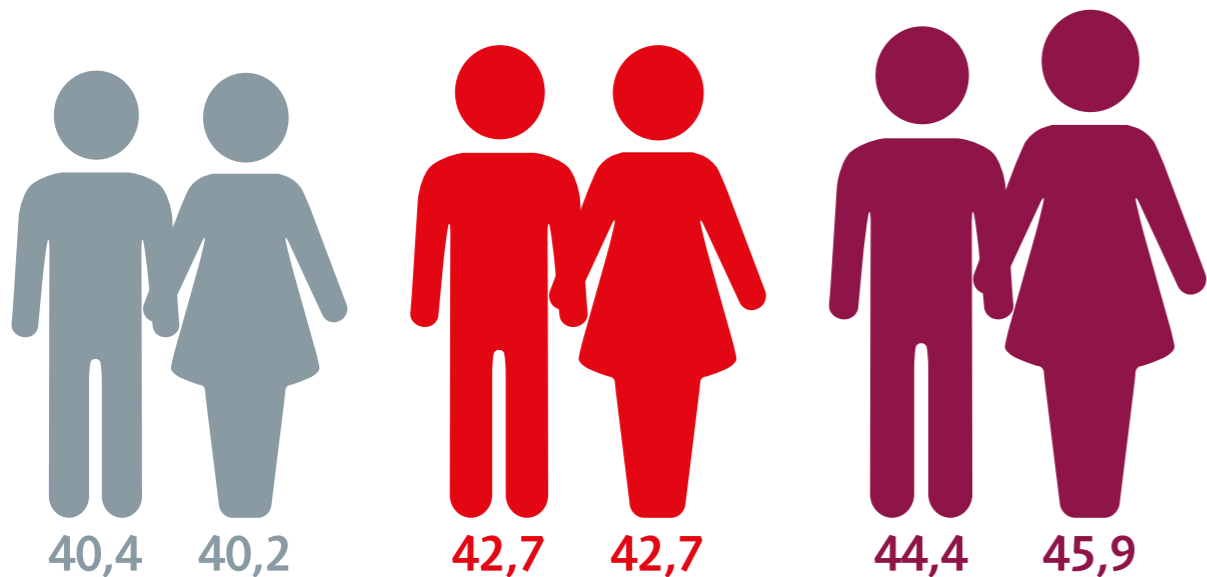
Verhältnis zwischen Erwerbstätigen und Wohnbevölkerung.

- Tirol insgesamt: 74,3
- Südtirol insgesamt: 72,7
- Trentino insgesamt: 66,0



Durchschnittliches Alter der Erwerbstätigen

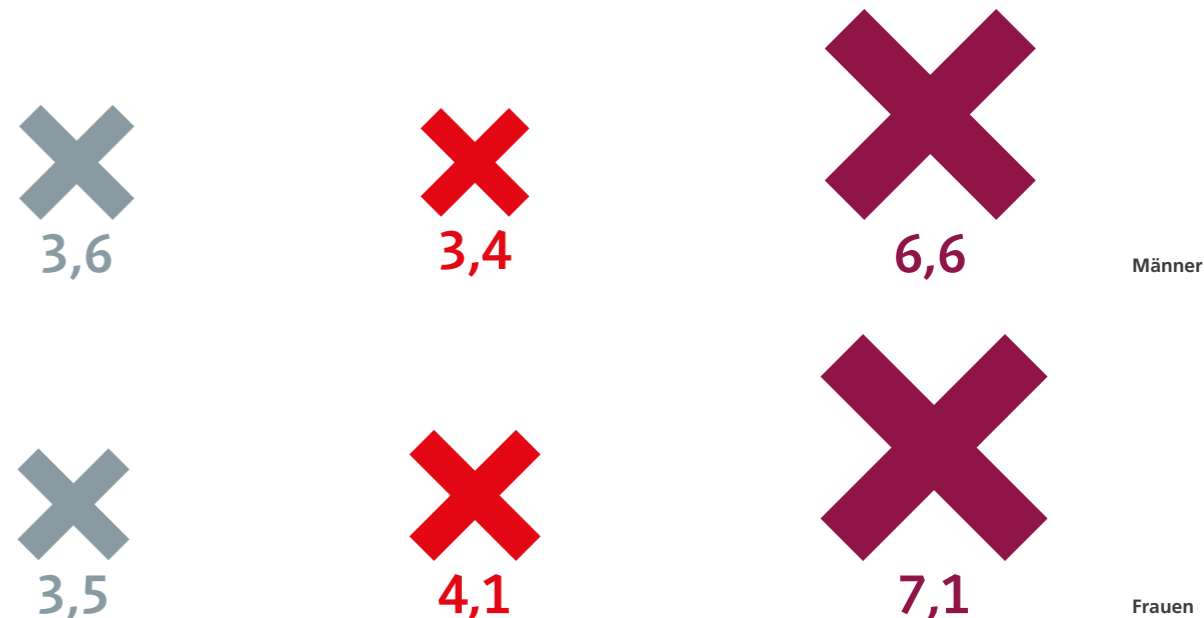
- Tirol** insgesamt: 40,3
- Südtirol** insgesamt: 42,7
- Trentino** insgesamt: 44,3



Arbeitslosenquote (15 Jahre und älter)

Verhältnis zwischen Arbeitssuchenden und Erwerbspersonen.

- Tirol** insgesamt: 3,5
- Südtirol** insgesamt: 3,7
- Trentino** insgesamt: 6,8



Frauenbeschäftigung nach Wirtschaftszweigen

70 % der Arbeitsplätze sind im Dienstleistungsbereich und – ohne jedwede Unterschiede zwischen den Ländern – sind mehr als 55 % der Arbeitskräfte Frauen.

Anhand der Geschlechterverteilung der Beschäftigten in den anderen Bereichen ist eine geringe Frauenbeteiligung zu vermerken.

Was die Beschäftigung im produzierenden Gewerbe im engeren Sinne und im Baugewerbe anbelangt, ist der größte Unterschied in Südtirol festzustellen: Nur 6,3 % der Beschäftigten im Baugewerbe sind Frauen (8,5 % im Trentino) und sie erreichen lediglich 18 % der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe im engeren Sinne (21,3 % in der Provinz Trient). In Tirol fallen die Unterschiede zwischen den im produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe beschäftigten Frauen im Vergleich zu den Provinzen Bozen und Trient geringer aus (31,1 % und 14,6 %). Von allen Erwerbstätigen in der Landwirtschaft sind hingegen mehr als 40 % in Tirol, mehr als 30 % in Südtirol und 18 % in der Provinz Trient Frauen, so dass der größte Unterschied hinsichtlich der Beschäftigungschancen der Frauen im Landwirtschaftssektor im Trentino zu verzeichnen ist.

Insgesamt ist die niedrigste horizontale Segregation nach Sektoren in Tirol festzustellen.

Dienstleistungen (%)

Tirol insgesamt: 69,9

Südtirol insgesamt: 72,2

Trentino insgesamt: 71,1



44,6



44,3



45,0

Männer



55,4



55,7

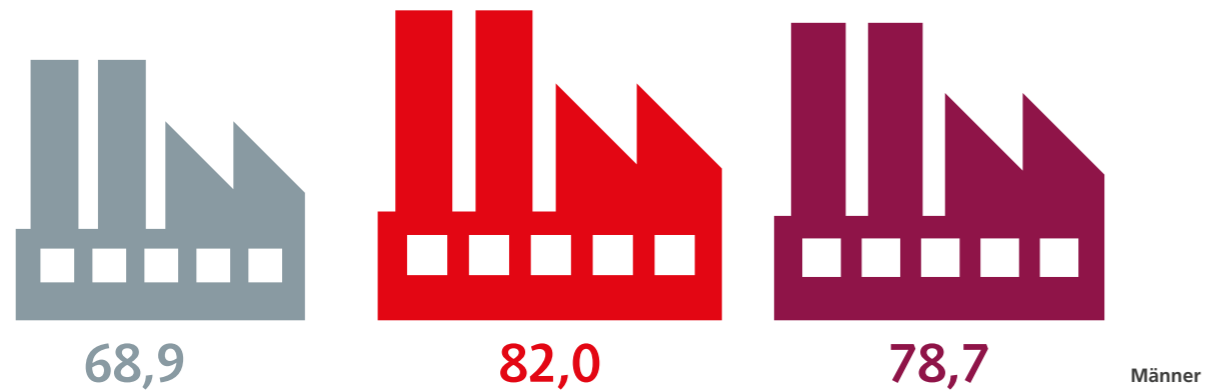


55,0

Frauen

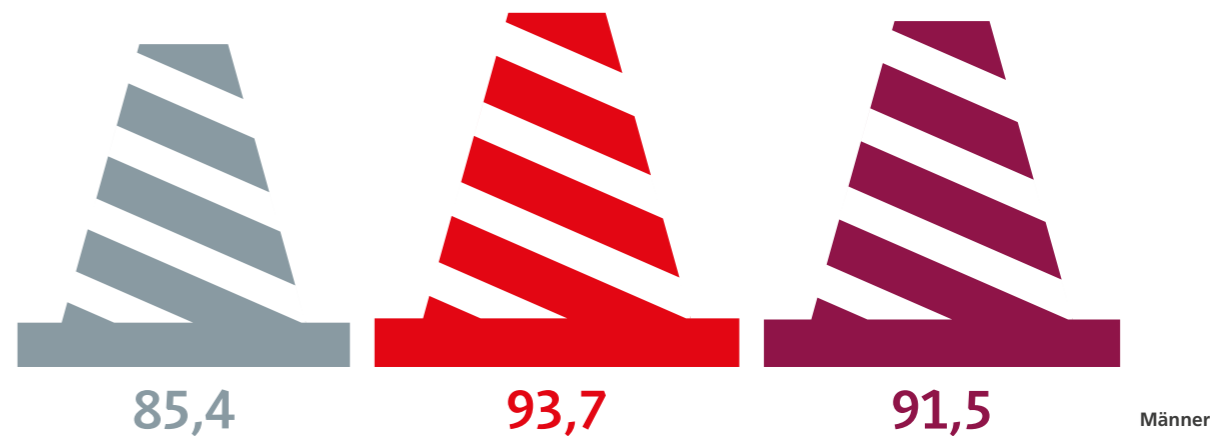
Produzierendes Gewerbe (ausgenommen Baugewerbe) (%)

- Tirol insgesamt: 16,3
- Südtirol insgesamt: 14,1
- Trentino insgesamt: 17,7






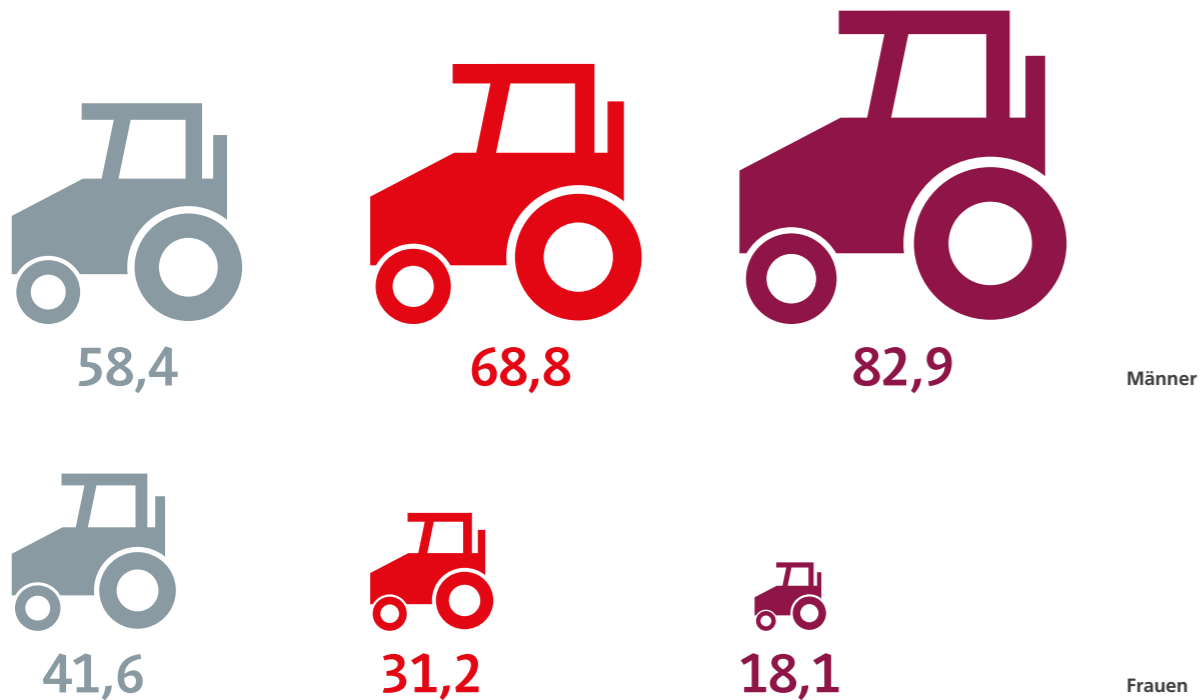
Baugewerbe (%)

- Tirol insgesamt: 9,8
- Südtirol insgesamt: 7,9
- Trentino insgesamt: 7,1



Landwirtschaft und Forstwirtschaft (%)

-  **Tirol** insgesamt: 3,9
-  **Südtirol** insgesamt: 5,8
-  **Trentino** insgesamt: 4,1



Unselbständig erwerbstätige Frauen

Der Sektor der unselbständigen Arbeit bietet mehr als 85 % der Beschäftigungsmöglichkeiten in Tirol und weniger als 80 % der Arbeitsplätze sowohl in der Provinz Bozen als auch in der Provinz Trient.

In allen drei Ländern der Europaregion liegt der Prozentsatz der unselbständig erwerbstätigen Frauen höher als jener der Männer, jedoch ist in Tirol im Vergleich zu den Provinzen Trient und Bozen der geringere Unterschied (nur 5,2 Prozentpunkte) zu vermerken.

Ein Fünftel der Gesamtanzahl der Beschäftigten in den Provinzen Trient und Bozen sind selbständig Erwerbstätige, während sie in Tirol 12 % erreichen.

Der Anteil der selbständig erwerbstätigen Männer liegt sowohl in Tirol als in Südtirol und Trentino höher als jener der Frauen.

Den höchsten Geschlechtsunterschied verzeichnen die Provinz Trient (15,7 Punkte) und die Provinz Bozen (10,9), Tirol registriert hingegen nur 6,2 Punkte.

Auch die horizontale Segregation zwischen selbständigen/unselbständigen Erwerbstätigen fällt in Tirol gegenüber den Provinzen Trient und Bozen niedriger aus.

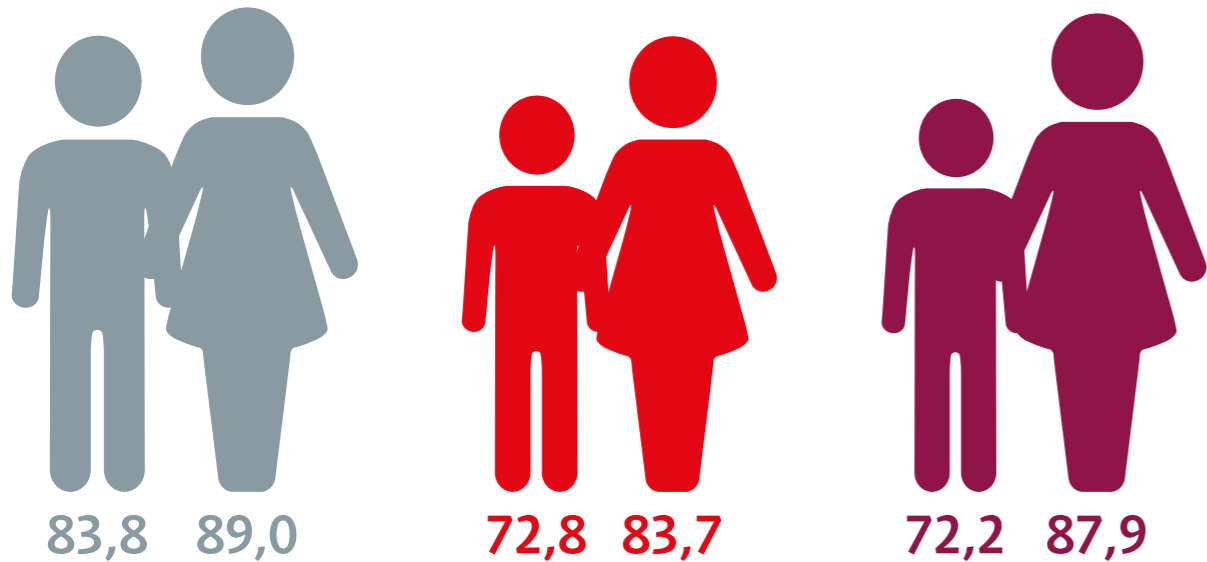
Erwerbstätige (15 Jahre und älter)

MitarbeiterInnen

- Tirol % sul totale occupati 86,3
- Südtirol % sul totale occupati 77,7
- Trentino % sul totale occupati 79,1

Männer (% auf die Anzahl der erwerbstätige Männer bezogen)

Frauen (% auf die Anzahl der erwerbstätige Frauen bezogen)



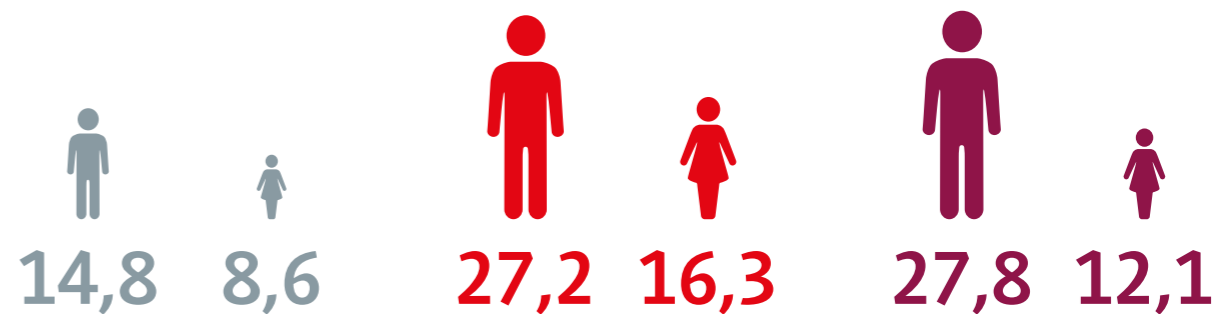
Erwerbstätige (15 Jahre und älter)

Selbstständig

- Tirol % sul totale occupati 11,9
- Südtirol % sul totale occupati 22,3
- Trentino % sul totale occupati 20,9

Männer (% auf die Anzahl der erwerbstätige Männer bezogen)

Frauen (% auf die Anzahl der erwerbstätige Frauen bezogen)



Frauen: weniger Arbeit und mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf

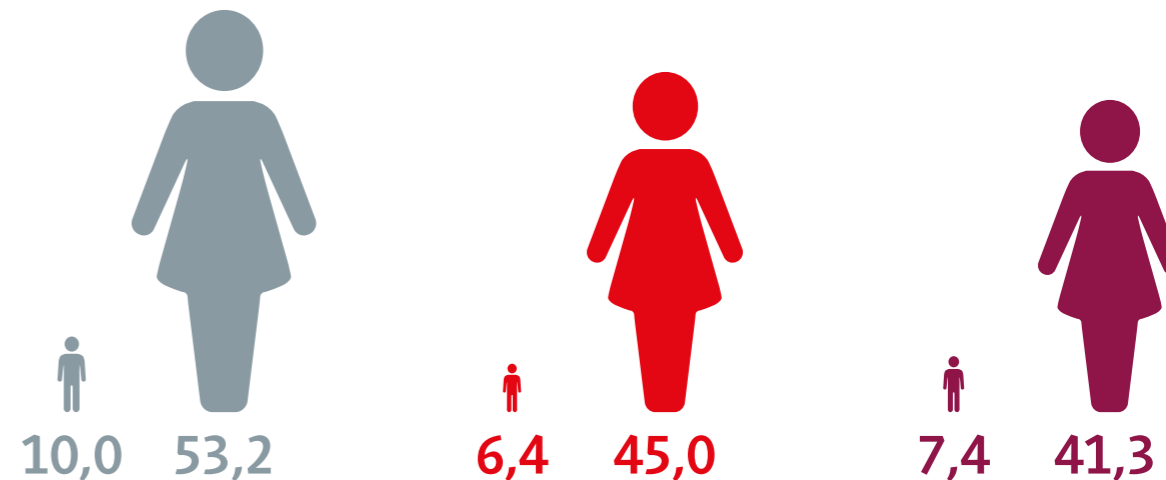
In der Europaregion sind mehr als 50 % der Wohnbevölkerung Frauen, jedoch sinkt im Vergleich zwischen den Arbeitskräften und den beschäftigten Personen der Anteil der Frauen auf 47 % in Tirol, 45 % in der Provinz Bozen und 44 % in der Provinz Trient.

Dies bedeutet, dass sich heute noch weniger Frauen als Männer entscheiden, aktiv zu sein, und/oder einen Arbeitsplatz zu erhalten.

Die Frauenbeschäftigung unterscheidet sich unter verschiedenen Aspekten von jener der Männer: Der Anteil von Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, ist fünf bis sieben mal höher und im Land Tirol wird der höchste Prozentsatz von Frauen, die in Teilzeit arbeiten, verzeichnet (53,2 % im Vergleich zu 45,0 und 41,3 in den Provinzen Bozen und Trient). Formell wird die Teilzeitbeschäftigung freiwillig gewählt: Laut den für die Provinz Trient zur Verfügung stehenden Daten 2016 wählte 61,7 % der Frauen die Teilzeitarbeit, jedoch ist es offensichtlich, dass sie – zumindest teilweise – dazu „gezwungen“ sind, um Familie und Beruf zu vereinbaren.

Erwerbstätige mit Teilzeitbeschäftigung (15 Jahre und älter) (%)

- Tirol insgesamt: 30,3
- Südtirol insgesamt: 23,8
- Trentino insgesamt: 22,4



Insgesamt

Tirol: 114.300 | Südtirol: 59.500 | Trentino: 51.800

– davon Männer

Tirol: 20.100 | Südtirol: 8.800 | Trentino: 9.500

– davon Frauen

Tirol: 94.300 | Südtirol: 50.700 | Trentino: 42.200

Eine bedeutende Anzahl von Frauen verzichtet jedes Jahr wegen Mutterschaft auf den – auch festen – Arbeitsplatz: In der Provinz Trient wird diese Situation seit einiger Zeit regelmäßig beobachtet und es wurde festgestellt, dass jedes Jahr zwischen 250 und 300 Frauen diese Entscheidung treffen. Es handelt sich nicht immer um einen zeitweiligen Austritt aus dem Arbeitsmarkt, da mindestens ein Drittel der Frauen nicht zur Arbeit zurückkehrt. Überdies ist die Rückkehr zur Arbeit oft mit einer „Niveausenkung“ verbunden, um flexiblere Arbeitsbedingungen oder Teilzeitbeschäftigung oder einen näheren Arbeitsort zu erhalten. Andere Aspekte – wie vor allem ein immer schwieriger zu findender fester Arbeitsplatz – treten in den Hintergrund. Durchschnittlich arbeiten Frauen auf dem Lohnmarkt 10 Stunden weniger pro Woche im Vergleich zu den Männern: Der Unterschied beträgt 11 Stunden wöchentlich in Tirol, 9,6 in Südtirol und 8,9 im Trentino.

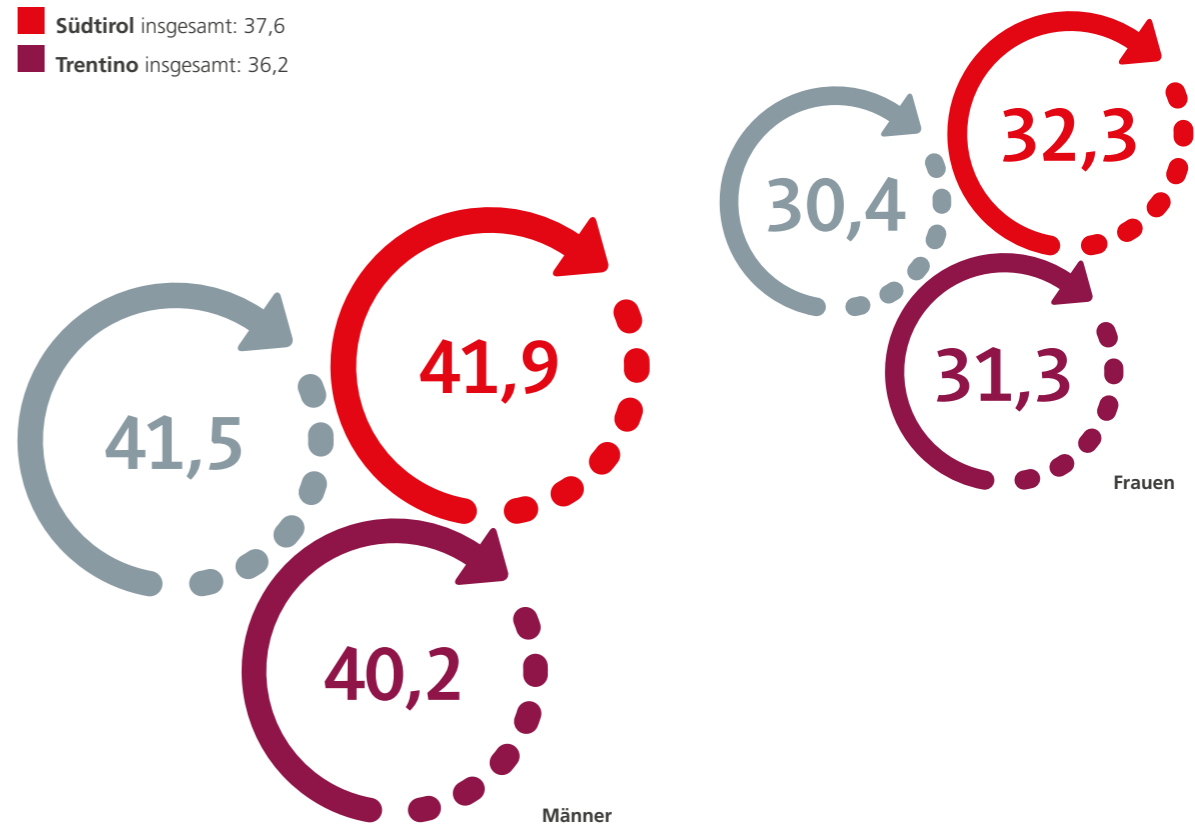
Was die Provinzen Trient und Bozen anbelangt, kann schließlich die unterschiedliche Teilnahme am Arbeitsmarkt seitens der Frauen zwischen 25 und 49 Jahren mit mindestens einem Kind im Vorschulalter im Vergleich zu den Frauen desselben Alters ohne Kinder quantifiziert werden. In der Provinz Trient entsprechen 100 erwerbstätigen Frauen ohne Kinder 89,7 Frauen mit Kindern im Vorschulalter. In der Provinz Bozen sind es 70,6 %.

Der gemeinsame Nenner der analysierten Indikatoren ist die unterschiedliche Rolle und Verantwortung der Frau in der Familie.

Nicht erwerbstätig sein, auf die Arbeit verzichten, auch wenn bereits Schritte in diese Richtung unternommen wurden, oder jedenfalls weniger arbeiten und diskontinuierliche Berufskarrieren akzeptieren oder Teilzeitarbeit bevorzugen, sind Modalitäten, um Zeit für die Familie zu haben, für die immer noch vorwiegend die Frau zuständig ist.

Geleistete Arbeitsstunden pro Woche (15 Jahre und älter)

- Tirol insgesamt: 36,3
- Südtirol insgesamt: 37,6
- Trentino insgesamt: 36,2



Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen im Bereich Arbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Tirol

- Individualförderungen: "Bildungsgeld update" und Ausbildungsbeihilfe, insbesondere für Lehrlinge
- Neue Individualförderung (Weiterbildungsbonus Tirol)
- Projektförderungen
- EU-Programme



- Wettbewerb Familie & Beruf
- Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH (amg-tirol): Girls' Day Tirol, Bildungsinfo Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol (AMS): Fit (Frauen in Handwerk und Technik), Förderungen, FrauenBerufsZentren
- Wirtschaftskammer Tirol: Beratungen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Potenzialanalyse für diverse Kategorien
- Industriellenvereinigung Tirol (Lehrer*innen Seminar „Industrie wird weiblich“, Projekt „Frauen – Beruf – Familie“)

Südtirol

- Südtirolweiter Aktionstag „Equal Pay Day“ (jährlich seit 2010)
- Landesgesetz Nr. 3/2012: 1/3-Frauenquote in Verwaltungs- und Aufsichtsräten
- Mentoring: verschiedene Projekte von Frauenvereinigungen (seit 2005)
- Lehrgang für angehende Verwaltungsrätinnen (2016, 2017, 2018)



- Zertifizierung Audit Familie und Beruf (2011), Rezertifizierung (2017)
- Handelskammer Bozen: Beirat zur Förderung des weiblichen Unternehmertums
- Finanzielle Anreize für die Inanspruchnahme der Elternzeit durch Väter

Trentino

• GIODIS – Projekte für die Eingliederung junger arbeitslosen Frauen in den Arbeitsmarkt

• Digitale Frauen – Lehrgänge zur Vermittlung digitaler Kompetenzen an junge Hochschulabsolventinnen in Fächern, die nicht dem MINT-Fachbereich angehören

• Mütter im Beruf: Beschäftigungsfördernde Initiativen für arbeitslose Mütter

• Alleinerziehende Mütter – Dienstleistungen zur Unterstützung der Beschäftigung und zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt

• Frauen und garantiertes Mindesteinkommen (nunmehr einheitliches Landesfamiliengeld)

• Beruf und Vatersein – Maßnahmen zur Förderung einer aktiven Einbindung der Väter in die Kinderbetreuung

• Finanzielle Anreize für die Inanspruchnahme der Elternzeit durch Väter

• In tandem – Projekte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Unternehmerinnen und selbständig erwerbstätige Frauen

• Wiedereinstieg leicht gemacht – Maßnahmen zur Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs der Frauen nach dem Mutterschafts- bzw. Elternurlaub

• Family Audit – Familienorientierte Personalpolitik zum Wohle der Mitarbeitenden und ihrer Familien

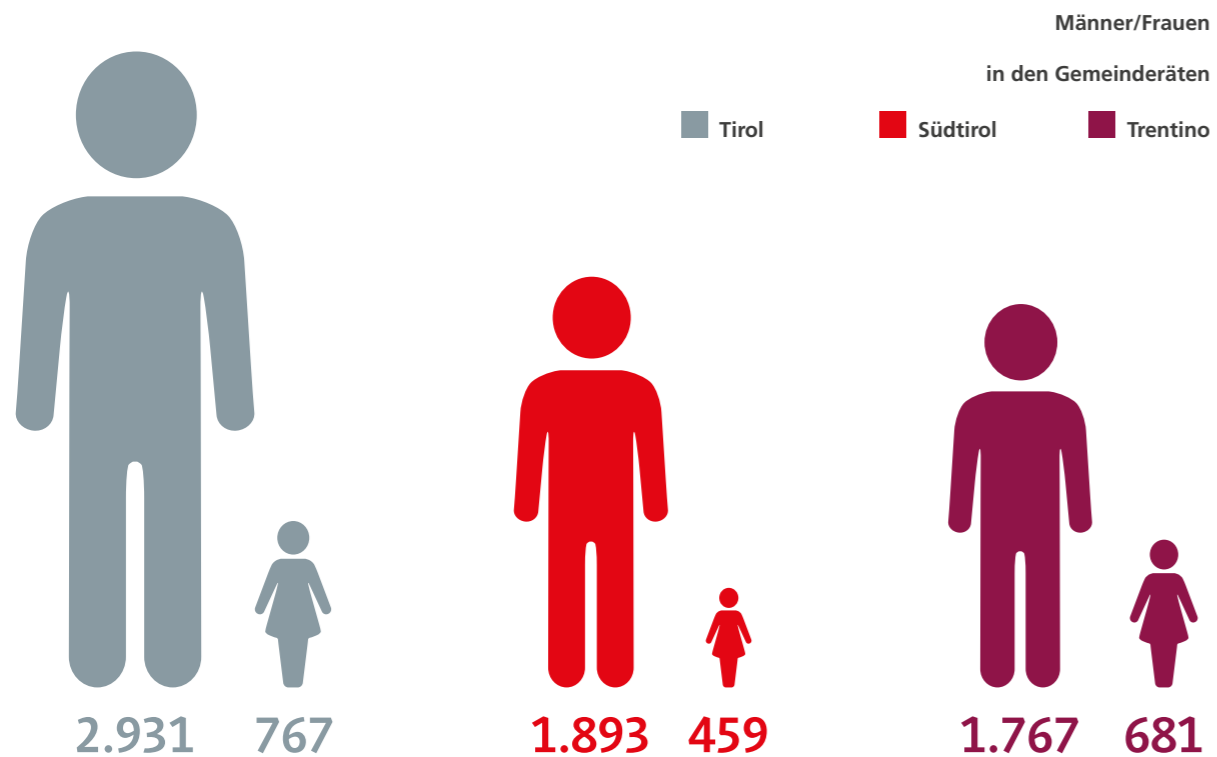
Beschäftigungs- politische Maßnahmen für Frauen

Vereinbarkeit von Familie und Beruf



5. Beteiligung von Frauen an der Politik

In allen drei Ländern sind die Frauen unterrepräsentiert. Der Anteil der Frauen in den Gemeinderäten schwankt zwischen 20,7 % in Tirol (Innsbruck ausgenommen) und 27,8 % im Trentino. Südtirol erreicht nur 19,5 %.



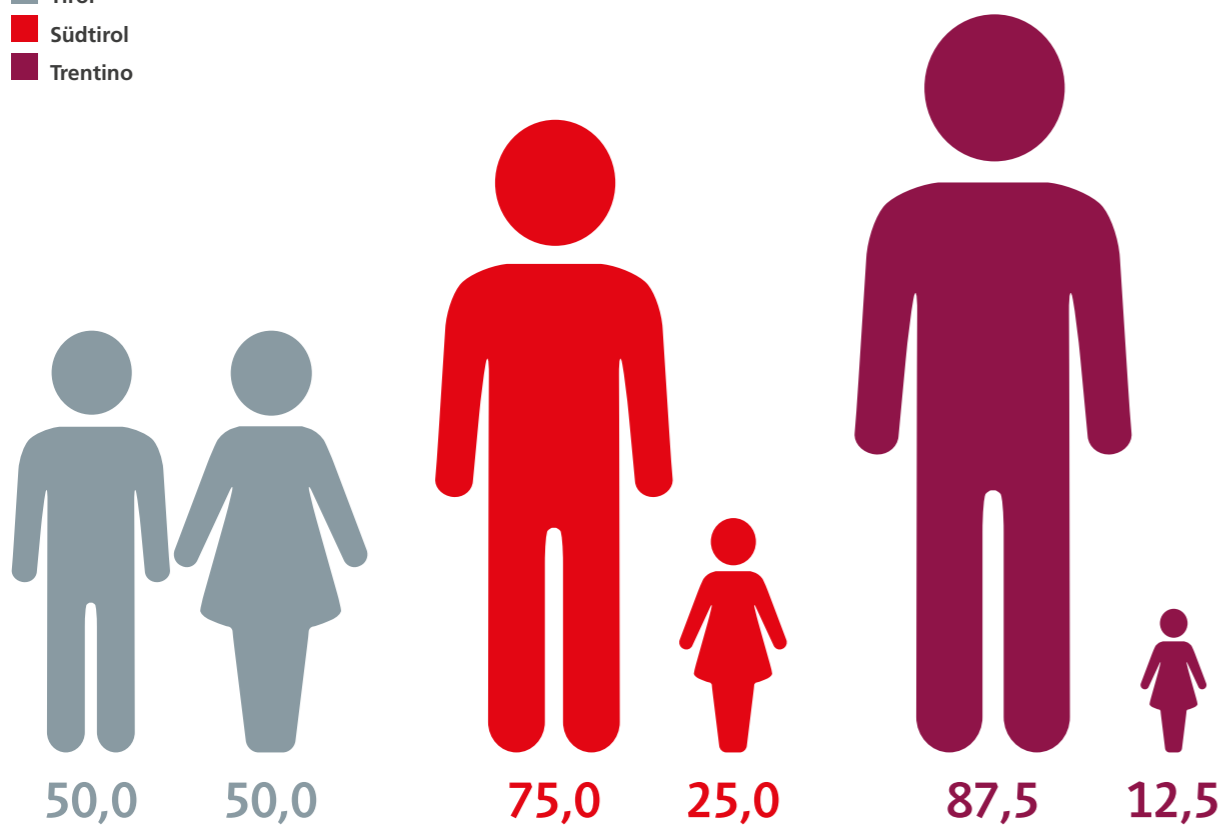
Frauen in den Gemeinderäten (%)

- Tirol insgesamt: 3.698
- Südtirol insgesamt: 2.352
- Trentino insgesamt: 2.448

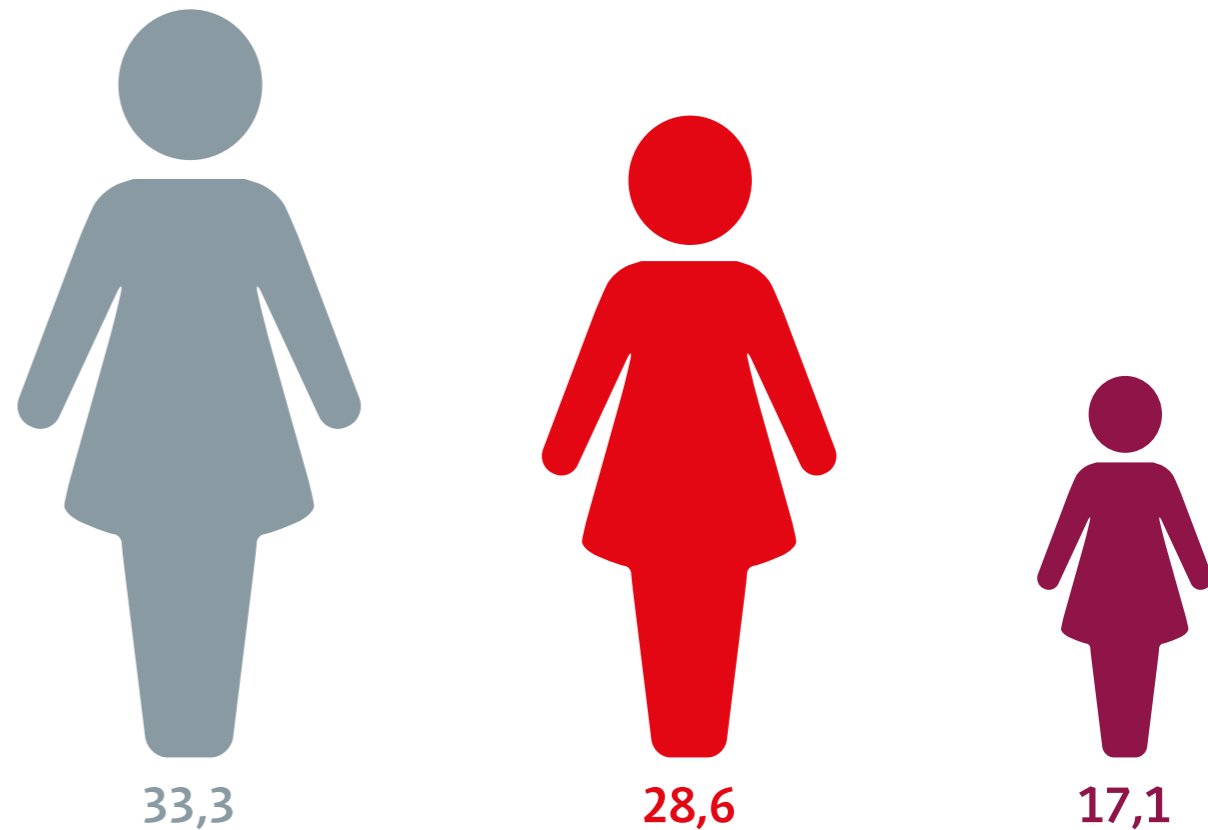


Landesregierung (%)

Männer/Frauen



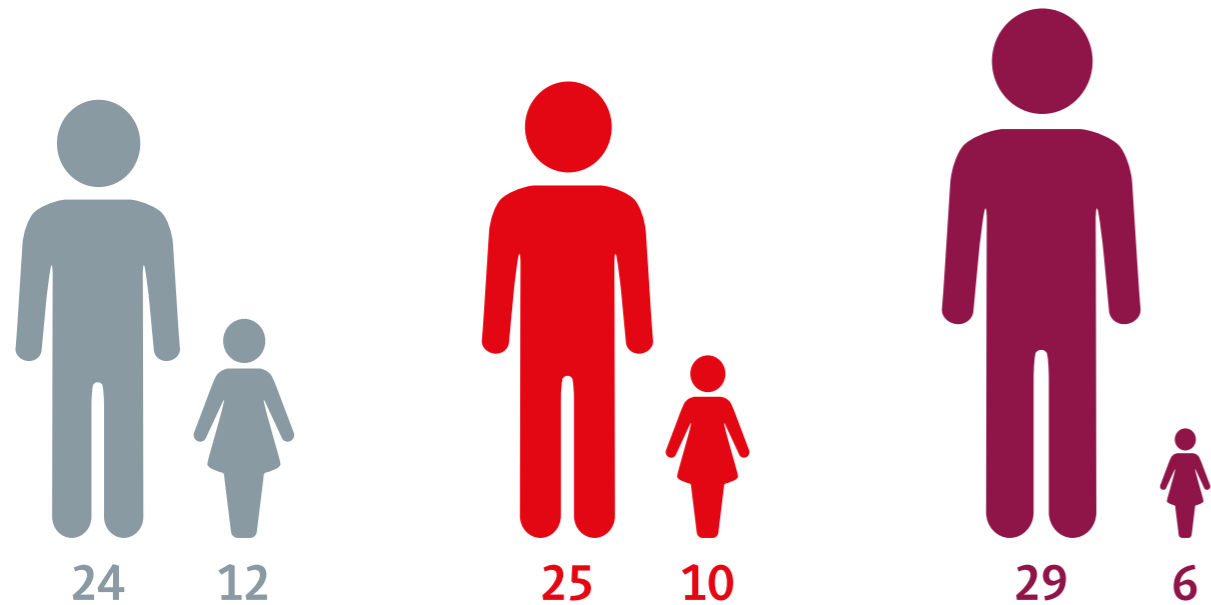
Frauen im Landtag (%)



Landesabgeordnete

Männer/Frauen

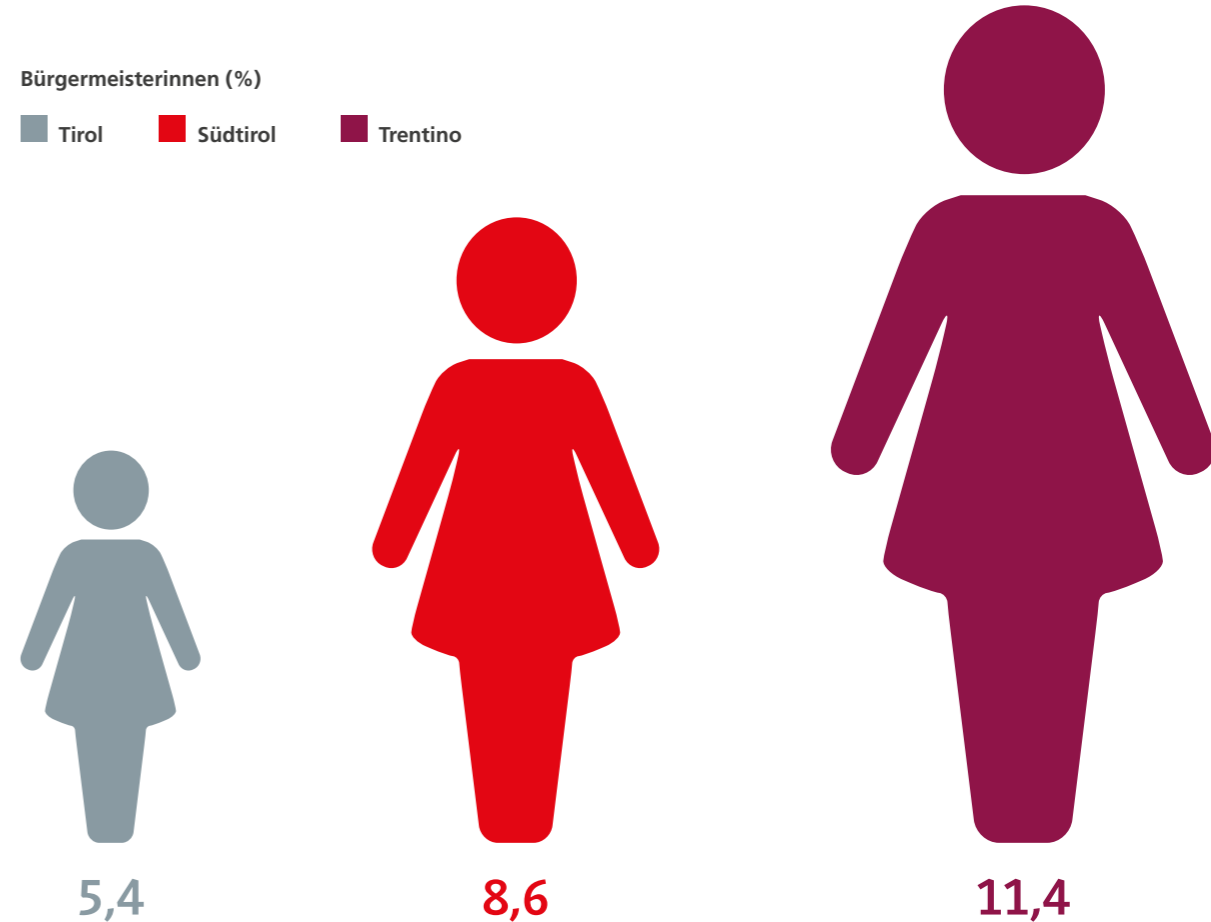
- Tirol insgesamt: 36
- Südtirol insgesamt: 35
- Trentino insgesamt: 35



Von je 35 Landtagsabgeordneten sitzen im Trentiner Landtag 6 Frauen und im Südtiroler Landtag 10. In Tirol sind es 12 von 36.

Bürgermeisterinnen (%)

- Tirol
- Südtirol
- Trentino



Die Bürgermeisterinnen erreichen 5,4 % in Tirol (Innsbruck ausgenommen), 8,6 % in der Provinz Bozen und 11,4 % in der Provinz Trient.

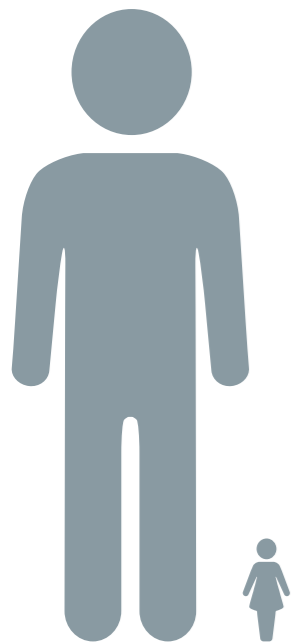
BürgermeisterInnen

Männer/Frauen

Tirol insgesamt: 278

Südtirol insgesamt: 116

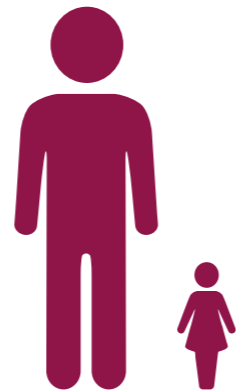
Trentino insgesamt: 176



263 15



106 10



156 20

Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen zugunsten der Beteiligung von Frauen in der Politik

Tirol

- Kompetenzlehrgänge für Frauen „Nüsse knacken – Früchte ernten“
- Gleichstellungsgesetz von Frauen und Männern im Aufsichtsrat
- Förderprogramme zur Unterstützung von Frauen an der Universität Innsbruck



Südtirol

- Vortragsreihe „Informierte Frauen“ (seit 1999)
- Kampagne „Mehr Frauen – mehr Demokratie“ (2013), für mehr Frauen in der Politik anlässlich der Landtagswahlen 2013
- Weiblicher Wind – Kampagne anlässlich der Gemeinderatswahlen 2015
- Frauen-Landesversammlung (seit 2015)
- Kampagne zu den Landtagswahlen 2018



Trentino

- Landeswahlgesetz – Landesgesetz vom 5. März 2003, Nr. 2 – Bestimmungen betreffend die Direktwahl des Landtags und des Landeshauptmanns (50 %-Quoten, gendergerechte doppelte Vorzugsstimme, nach dem Reißverschlussprinzip aufgestellte Kandidatenlisten)
- Kurs „Politik als Beruf“ (Universität Trient und Autonome Provinz Trient)



6. Geschlechtsspezifische Gewalt

Im Jahr 2016 sind in der **Provinz Trient** 764 Anzeigen eingegangen: 2 Fälle pro Tag. 453 Frauen suchten Hilfe in Antigewaltzentren.

Meistens handelt es sich um psychische Gewalt (38,3 % und 44,8 % Stalking). Die Anzeigen betreffen größtenteils körperliche Gewalt (40,8 %).

In den meisten Fällen werden Frauen vom Mann misshandelt, mit dem sie eine feste Beziehung haben.

Im Jahr 2016 suchten in der **Provinz Bozen** 531 Frauen Hilfe in Antigewaltzentren. 97 von ihnen wurden in die 5 Frauenhäuser der Provinz zusammen mit ihren (insgesamt 93) Kindern aufgenommen.

Diese Frauen erlitten vorwiegend psychische und körperliche Gewalt. In 53,8 % der Fälle werden Frauen vom Mann misshandelt, mit dem sie zusammenleben (Ehemann oder Lebenspartner); in 24,1 % der Fälle geht die Gewalt vom ehemaligen Partner aus.

Im Jahr 2017 wurden in **Tirol** 141 Frauen und 135 Kinder in Frauenhäusern oder in Übergangs- bzw. Notwohnungen untergebracht. Dabei wurde eine Gesamtnächtigungsanzahl von 27.465 verzeichnet. Laut Tiroler Beratungs- und Opferschutzeinrichtungen wurden 19 Anzeigen von Gewalttaten getätigt. Insgesamt haben sich 1200 Personen, davon 986 Frauen und 214 Männer, an das Gewaltschutzzentrum Tirol gewandt. Dabei wurden 1377 physische und 1843 psychische Gewalterfahrungen erfasst. Das Gewaltschutzzentrum verzeichnete 934 Strafverfahren bzw. Strafanträge, welche 2017 getätigt wurden.

Erfolgreiche Strategien und Maßnahmen gegen die geschlechtsspezifische Gewalt

Tirol

- Information und Prävention: www.tirol-gewaltfrei.at
Broschüre „Sicherheitstipps für Frauen und Mädchen“ – Veranstaltungen zum Thema „Zwangsheirat“, „Genitalverstümmelung“
- Aufnahme des Ausbildungsinhaltes „Erkennung und Prävention von Gewalt gegen Frauen“ in den Lehrplan der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe - Handlungsleitfaden für Krankenanstalten zum Umgang mit Gewalt gegen Frauen
- 16 Tage gegen Gewalt (in der Zeit von 25. November bis 10. Dezember)
- One Billion Rising (Jeweils am 14. Februar österreichweit zahlreiche Sensibilisierungsaktionen)
- Opferschutzgesetz
 1. Betretungsverbot und Wegweisung
 2. Einstweilige Verfügung
 3. Gewaltschutzzentren
- Prozessbegleitung
- Opferschutzeinrichtungen
 - 4 Opferschutzeinrichtungen (Frauenhäuser, Krisenwohnungen)
- Beratungsstellen



**Bekämpfung
der Gewalt
gegen Frauen**

Südtirol

- Weiße-Schleifen-Kampagne (jährlich seit 2009 zum 25. November, internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen)
- Besetzter Platz – Sensibilisierungskampagne gegen Frauenmorde
- Workshops für Mädchen „Ich sag nein“ an Schulen (seit 2010)
- One Billion Rising (jedes Jahr am 14. Februar, Aktionen in verschiedenen Südtiroler Städten)
- Sicherheitstipps für Gitschn (Broschüre 2012, Neuauflage 2018)
- App mit Sicherheitstipps für Mädchen (2014)
- Rechtsberatung beim Frauenbüro



Trentino

- Landesgesetz vom 9. März 2010, Nr. 6 – Maßnahmen zur Vorbeugung geschlechtsspezifischer Gewalt und zum Schutz der von Gewalt betroffenen Frauen
- System zur Erhebung der Anzeigen
- Veränderungen – Anti-Gewalt-Programme für Männer
- MARAC-Methode – Innovatives Modell für die Aufnahme von weiblichen Gewaltopfern
- Maßnahmen zur Eingliederung der von Gewalt betroffenen Frauen in die Arbeitswelt: Beratung, spezifische Inanspruchnahme der Maßnahmen Nr. 1D - 5 - 8 - 18 und 19 des Landesdokuments der arbeitspolitischen Maßnahmen



Schlussfolgerungen

Wie leben Frauen in der Europaregion?

Die wichtigsten Elemente, die sich aus der Analyse der verfügbaren Daten ergaben, konzentrierten sich im Wesentlichen auf die nachfolgenden Themen:

- Angesichts eines generellen Rückgangs der Geburtenrate sind die Euregio-Länder erfreulicherweise sehr fruchtbare Gebiete; ein wachsendes Phänomen ist hingegen die zunehmende Alterung der Bevölkerung;
- Die durchschnittliche Zahl der Lebensjahre von Frauen und Männern steigt, wobei Frauen länger leben als Männer. Es ist jedoch ein Geschlechterparadox anzumerken, da die Lebenserwartung von Frauen bei guter Gesundheit niedriger ist als die von Männern. Zwischen den drei Ländern der Europaregion sind jedoch Unterschiede feststellbar;
- Die wichtigste Todesursache bei Frauen sind Erkrankungen des Kreislaufsystems, bei Männern sind es Tumore;
- In puncto Beschäftigung ist die Beteiligung von Frauen nach wie vor gering, wenn auch weit über dem nationalen Durchschnitt. Es sind jedoch einige ausgeprägte territoriale Unterschiede zu verzeichnen. Auch unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten gibt es noch Raum für Verbesserungen, insbesondere bei der Selbständigkeit und bei der Vereinbarkeit von Lebens- und Arbeitszeiten und der Qualität der Arbeit;
- Was die politische Teilhabe betrifft, so gibt es nicht mehr als 30% Frauenanteil in den Landtagen, maximal 11% bei den Bürgermeisterinnen und maximal 28% bei den Gemeinderäten. In unseren demokratischen Systemen sind wir also noch weit entfernt von einer Situation der Gleichheit, die zu Recht die Hälfte der Bevölkerung widerspiegeln würde.
- Angesichts des Mangels an verfügbaren Daten über geschlechtsspezifische Gewalt wurde eine erhebliche Schwierigkeit bei der Darstellung des wahren Ausmaßes des Phänomens festgestellt. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt, denn der Mangel an Daten führt zu der irrigen Annahme, dass das Phänomen nicht existiert.

Im Rahmen der für die Euregio interessanten Makrobereiche (Arbeit, politische Beteiligung, spezifische Gender-Medizin und geschlechtsspezifische Gewalt), die auf der Grundlage der Analyse der Daten ermittelt wurden, konnte daher ein Vergleich zwischen den in jedem der drei Territorien bereits bestehenden guten Praktiken durchgeführt werden, wobei Interventions- und Aktionsvorschläge ermittelt wurden, die die Teilnehmerinnen der

euroregionalen Versammlung der gewählten Frauen in ihren jeweiligen Bereichen und Entscheidungsorten zu fördern verpflichten.

Die "Euregio-Frauenkonferenz" mit den politischen Vertreterinnen der Länder Tirol, Südtirol und Trentino

Die Euregio Frauen-Landesversammlung ist für die politischen Vertreterinnen aus Tirol, Südtirol und dem Trentino eine wichtige Gelegenheit, gemeinsame Anliegen auszutauschen, Netzwerke zu bilden, Best Practice-Erfahrungen zu teilen und durch den Ausbau von Beziehungen neue Motivierung zu schöpfen.

Ein wesentliches Anliegen der Landes-Frauen-versammlung ist es, die seit jeher unter-repräsentierten Frauen in der Politik zu unterstützen und somit einen konkreten Beitrag zur vollen Entfaltung der Demokratie zu leisten. Diese Studie wurde nun unter Berücksichtigung vergleichbarer Gesichtspunkte zwischen den drei Territorien durchgeführt und untersucht Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern. Die Kenntnis dieser Unterschiede wird als erster wichtiger Schritt zu einer wirksamen und fairen Gender-Politik angesehen. Darüber hinaus ist es in diesem speziellen Fall ebenso wichtig, die Merkmale von ländlichen bzw. Berggebieten zu berücksichtigen, die einen großen Teil des Euregio-Territoriums ausmachen.

Die Studie der verfügbaren Daten, die während der Frauenversammlung 2018 vorgestellt wurde, hat den Weg für weitere Analysen und Entwicklungen auf diesem Gebiet geebnet. In der Tat wurde die Arbeit auf der Grundlage der in den drei Gebieten umgesetzten und bereits bewährten Praktiken fortgesetzt, insbesondere in Bereichen, in denen die Datenanalyse besonders interessant und entscheidend war: Arbeit, politische Teilhabe, geschlechtsspezifische Gewalt und Gender-Medizin. Alle diese Best practices wurden auch auf der Sitzung der Versammlung vorgestellt.

Die von den drei Landesrätinnen der Europaregion unterzeichnete Resolution

Thema 2018 „Chancengleichheit in der Euregio: eine Herausforderung“ Genehmigung der zu fördernden Maßnahmen

Beschäftigung und Vereinbarung von Beruf und Familie

Durchführung einer quantitativen und qualitativen Studie über die Bedingungen des weiblichen Unternehmertums innerhalb der Europaregion, mit besonderem Augenmerk auf die Hürden und Schwierigkeiten, die Frauen bei der Unternehmensgründung und beim Kreditzugang begegnen. Ferner sollen Beispiele aufgezeigt werden, die maßgeblich zur Wirtschafts- und Gebietsentwicklung beigetragen haben. Am Projekt beteiligen sich die drei Handelskammern der Euregio, mit wissenschaftlicher Unterstützung der Universität.

Gender-Gewalt

Ausarbeitung eines gemeinsamen Datenerhebungsmodells betreffend wegen Gewalt gegen Frauen erstatteten Anzeigen zwecks Aufbau einer Datenbank, die einen Vergleich der Informationen in den drei Ländern ermöglicht.

Spezifische Gender-Medizin

Förderung von Sensibilisierungskampagnen für Bürgerinnen und Bürger sowie Arbeitskräfte, welche in diesem Bereich tätig sind, um diese über die Genderunterschiede in der Medizin (Pathologie, Diagnose und Behandlung) und den Aufbau eines institutionellen Netzes für den Erfahrungsaustausch in den drei Ländern der Europaregion zu informieren.

Politische Beteiligung

Eine von der Europaregion finanzierte Sensibilisierungskampagne auf den Weg bringen, um den politischen Vertreterinnen im Parlamenten bis hin zu den Gemeinderäten mehr Sichtbarkeit zu verleihen, und grundsätzlich die Frauen zur politischen Teilnahme zu bewegen.

Landesrätin für
Chancengleichheit Südtirol

Landesrätin für
Chancengleichheit Tirol

Landesrätin für Chancengleichheit
Autonome Provinz Trient



GEMEINSAMES BÜRO DER EUROPAREGION TIROL-SÜDTIROL-TRENTINO
Generalsekretariat des EVTZ "Europaregion Tirol - Südtirol - Trentino"

Drususallee, 1 | I-39100 Bozen | Tel. +39 0471 402026 | info@europaregion.info

www.europaregion.info

